



↳ **Demokratie  
pilot\*  
innen**

Ein Einstieg zur Demokratiebildung  
und zum Umgang mit Rechtspopulismus  
in der Offenen Jugendarbeit



# Inhalt

4 **Wer sind wir?**

8 **Vier Einblicke in unseren  
Arbeitsalltag der offenen Jugendarbeit**

10 **Was meinen wir eigentlich, wenn wir  
über Rechtspopulismus und -extremismus  
sprechen?**

11 Definitionen

15 Sammlung rechter Symbole

17 Codes, Kleidung, Musik

18 **Methoden**

18 Radikal Höflich Argumentieren

26 Demokratische Prozesse im Alltag  
einer Jugendeinrichtung

31 Diskussionen anregen: Geplante Provokation

35 Schimpfwörter-ABC

37 **Die kollegiale Beratung als Methode  
für Fachkräfte**

38 **Ich will mehr wissen oder benötige Hilfe**

40 Weiterführende Literatur

40 Anlaufstellen

44 Kooperationspartner mit Kontaktdaten

# Wer sind wir?

## Wie ist das Projekt entstanden? Wieso haben wir diese Broschüre erarbeitet?

Überall auf der Welt können wir sowohl analoge als auch virtuelle Verschiebungen politischer Diskurse nach rechts beobachten. Politische Polarisierungen werden außerdem durch Social Media und sogenannte Echokammern oder Filterblasen vorangetrieben. Besonders gefährdet durch diese Entwicklung sind Jugendliche. Eine zentrale Rolle in dieser Entwicklung bildet das Erstarken rechtspopulistischer Parteien. Sie zeigen sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede. Um der diskursiven und gesellschaftlichen Öffnung nach rechts außen sowie den damit inhärenten nationalen Schließungstendenzen zu begegnen, muss politische Bildungsarbeit transnational und europäisch agieren. Aus diesem Grund hat BÜRO BLAU zusammen mit Partnerorganisationen aus Südtirol und Ostbelgien das Projekt Demokratiepilote\*innen initiiert.

*Demokratiepilote\*innen* sind Jugendliche, die für ihre Peers selbständig Projekte zu den Themen Demokratie und

Rechtspopulismus anbieten können. Dabei werden sie von *Demokratieflugbegleiter\*innen*, Fachkräften der Offenen Jugendarbeit, tatkräftig unterstützt. Gemeinsam mit den Jugendtreffs *X-Dream* und *Inside* aus Ostbelgien, dem Jugendzentrum *Naturns* und dem Dachverband der Offenen Jugendarbeit *netz* aus Südtirol sowie dem *Club24* von *outreach* und *BÜRO BLAU* aus Berlin wurde daher das ERASMUS+-Projekt *Demokratieflugbegleiter\*innen* initiiert, in dem sich Fachkräfte mit den genannten Themen auseinandersetzen und über geeignete Methoden für die Offene Jugendarbeit austauschen wollten. Eine Begleitung zum Know-how-Aufbau erfolgte durch *Tadel verpflichtet!*, u.a. durch eine Fortbildung zum Radikal Höflichen Argumentieren mit Rechtspopulist\*innen.

Das Projekt umfasste eine thematische Fortbildung, während welcher wir uns mit Logiken und Strategien des deutschen, italienischen und belgischen Rechtspopulismus und mit bewährten

Methoden der Offenen Jugendarbeit auseinandersetzen. Daraufhin pilotierten wir Angebote in den teilnehmenden Jugendeinrichtungen mit dem Ziel der Stärkung des demokratischen Engagements von Jugendlichen. Dabei ging es sowohl um das Erleben von Demokratie als auch um die Prävention und Reaktion auf rechtes Gedankengut. Die Niedrigschwelligkeit solcher Angebote ist für die Offene Jugendarbeit ein besonders wichtiger Aspekt, da so Jugendliche aus allen sozialen, gesellschaftlichen und ökonomischen Milieus erreicht werden können. Diese Projektinhalte sind in der vorliegenden Broschüre aufbereitet.

Die im Folgenden beschriebenen Fallbeispiele und Erfahrungsberichte stammen aus der alltäglichen Arbeit von Jugendarbeiter\*innen. Wir haben sie aufgeschrieben, weil uns keine vergleichbare Handreichung zum Einstieg in die Auseinandersetzung mit demokratischen Prozessen und Rechtspopulismus in der Offenen Jugendarbeit bekannt ist. Mit unseren Erläuterungen wollen wir Kolleginnen und Kollegen inspirieren, sich diesen Themen im Kontakt mit jungen Menschen zu widmen, möchten aber betonen, dass die dargestellten Methoden nicht zwingend eins zu eins übernommen und eingesetzt werden sollen. Vielmehr empfehlen wir eine Anpassung an die jeweiligen Gegebenheiten oder eine Ergänzung mit anderen methodischen Elementen.

Nach der Darstellung von vier Fallbeispielen aus unserer Arbeit führen wir in die theoretischen Grundlagen rechten

Gedankenguts ein. Anschließend erläutern wir Methoden, mit denen auf rechte Äußerungen reagiert oder ein Einstieg in das Erlernen und Erfahren demokratischer Prozesse unternommen werden kann. Schließlich führen wir ein in die Arbeitsweise der Kollegialen Beratung, die wir im Rahmen unseres Projekts zum Erfahrungsaustausch und zur Intervision genutzt haben. Weiterführende Literatur und Beratungsangebote sowie Selbstdarstellungen unserer Organisationen finden sich im letzten Abschnitt dieser Handreichung.

Wir wünschen viel Spaß und Erfolg bei der eigenen Anwendung und freuen uns auf Feedback über Erfahrungen, die ihr mit diesen Methoden sammelt. Kontaktieren könnt ihr uns per Mail:

**[kontakt@bueroblau.de](mailto:kontakt@bueroblau.de)**



**Das Projektteam** in Begleitung von Kurt Pothen (ganz links, Grenzecho) v.l.n.r.: Luca Johnen (JT Inside), Evelyn Spechtenhauser (JuZe Naturns), Philip Unterholzner (netz), Max Scheiff (JT Inside), Marla Vakili (BÜRO BLAU), Simon Feichtner (netz), Julian Scholzen (X-Dream), Martin Christanell (JuZe Naturns), Dario Kockartz (JT Inside), Frank Baumann (BÜRO BLAU), Aaron van Norden (Club 24 outreach), Werner Kalff (JT Inside), Marie-Claire Hellmann (X-Dream), Sarkany (Marie-Christine) Wetzels (X-Dream).



# Vier Einblicke in unseren Arbeitsalltag der offenen Jugendarbeit

## #1

### *Demokratische Entscheidungsprozesse aktivieren und fördern*

Bisher haben die Besucher\*innen des Jugendtreffs *Inside* ihre Wünsche eher in Form von Beschwerden eingereicht oder einfach nichts gesagt. Die Fachkräfte schafften gewünschte Gegenstände an oder änderten die kritisierten Umstände. Dabei wurden die Jugendlichen nur wenig bis überhaupt nicht mit in die Verantwortung genommen. Vielmehr wurden die Bedürfnisse der Heranwachsenden auf Basis der Beziehung und informeller Gespräche erschlossen. Ein formaler Rahmen für diesen Austausch war nicht gegeben. Ideen blieben oftmals Ideen und gerieten in Vergessenheit. Allgemein wurde das sowohl von den Besucher\*innen als auch den Fachkräften als schade empfunden. Vor diesem Hintergrund wollten die Fachkräfte des Jugendtreffs demokratische Prozesse in ihrer Einrichtung verankern, um Partizipation, Selbstwirksamkeit und Mitbestimmung erlebbar zu machen.

Die erste Idee zur Veränderung dieser Situation bestand darin, ein Plakat aufzuhängen, auf dem alle Besucher\*innen ihre Wünsche und Ideen anbringen und über die vorhandenen Vorschläge abstimmen konnten. In kürzester Zeit wurde aus dem Plakat ein blinder Fleck im Treff: Es wurde von den meisten Besucher\*innen nicht wahrgenommen und die Ideen, welche auf dem Plakat landeten, wurden übersehen. Es fehlten ein klarer Rahmen, Deadlines und von den Fachkräften angesetzte offene Gespräche über die vorgeschlagenen Ideen; im Nachhinein betrachtet ein offensichtliches Manko, das vor allem motivierte Jugendliche verärgerte.

Um dieses zu beheben, wird nun ein monatliches Meeting während der gängigen Trefföffnungszeiten abgehalten. Dabei können, gemeinsam mit allen Anwesenden und den Jugendarbeiter\*innen, sowohl Wünsche und Vorschläge besprochen als auch Kritik geübt werden. Die Teilnahme an diesen

Treffen ist freiwillig. Entscheidungen werden innerhalb dieser Besprechungen gefällt; wer mitbestimmen möchte, muss an den Sitzungen teilnehmen. Wünsche und Ideen können aber vorab den Jugendarbeiter\*innen oder anderen Treffbesucher\*innen zugetragen werden, falls man mal verhindert sein sollte.

Nach dem Austausch einiger Argumente wird demokratisch abgestimmt, ob der Vorschlag angenommen oder abgelehnt wird. Nach dem Beschluss werden sofort Verbindlichkeiten (Datum der Ausführung, Arbeitsgruppen etc.) festgelegt. Die Jugendarbeiter\*innen haben bei jeder Entscheidung ein Vetorecht, damit die Vorschläge innerhalb eines realisierbaren Rahmens bleiben. Die Themen und Ergebnisse werden in einem Protokoll festgehalten und allen Treffbesucher\*innen zur Verfügung gestellt - in unserem Fall über eine offene WhatsApp-Gruppe, auf Wunsch auch ausgedruckt. Termine, Ideen und Pläne können so jederzeit nachgelesen werden.

Die Teilnahme der Jugendlichen bei diesen Treffen ist rege. Einige der Besucher\*innen sind durch die Einführung des Meetings merklich aktiver geworden und erleben durch ihr Einbringen Selbstwirksamkeit und Wertschätzung.

↳ **Ohne Verbindlichkeit nur wenig bis gar keine Wirkung. Die Beschlüsse müssen von den Jugendarbeiter\*innen am besten gemeinsam mit den Jugendlichen und wie im Protokoll festgelegt umgesetzt werden. Daten und Verantwortlichkeiten festzulegen, sind gute Voraussetzungen, um Verbindlichkeit herzustellen. Dabei hilft das Protokoll, Entscheidungen transparent und nachvollziehbar zu machen.**

**#2*****Das Schimpfwörter-ABC  
gegen Rassismus***

Im Club24, einem Jugendtreff von outreach, ist Rassismus ein großes Thema: Er wird sowohl erlebt als auch reproduziert. Um dem entgegenzuwirken, möchte eine Fachkraft des Treffs Jugendliche mit Hilfe eines Rollenspiels sensibilisieren. Verbindliche Terminabsprachen für das Rollenspiel liefen jedoch ins Leere. Bei einem Gespräch mit der Amadeu Antonio Stiftung, die sich gegen verschiedenste Formen rechten Gedankenguts mit Schwerpunkt Jugendkulturen engagiert, wird ihm eine Reihe von Methoden und Filmen empfohlen. Als es im Treff bei einer Runde Tischtennis wieder einmal zur Äußerung rassistischer Schimpfwörter kommt, beschließt die Fachkraft kurzerhand, die der Amadeu Antonio Stiftung empfohlene Methode „Schimpfwörter-ABC“ einzusetzen. Die Jugendlichen werden aufgefordert, von A – Z alle Schimpfwörter aufzählen, die sie kennen. Diese werden daraufhin kritisch beleuchtet. Anschließend nutzte keiner der teilnehmenden Jugendlichen für den Rest des Tages rassistische Schimpfwörter.

**#3*****Gespräch unter vier Augen  
nach rassistischen Äußerungen***

Es gibt im Jugendzentrum *Naturns* eine Gruppe von fünf Jugendlichen, die alle fast volljährig sind. Einer von ihnen kommt nur unregelmäßig, aber fiel bei einem Treffbesuch mit rassistischen Äußerungen auf. Der Jugendarbeiter initiierte daraufhin ein Gespräch unter vier Augen. Der Jugendliche hatte viel Redebedarf, daher hörte der Jugendarbeiter die meiste Zeit zu und stellte Rückfragen wie „Warum siehst du das so?“. Das Gespräch fand in einem separaten Raum statt, in dem die beiden zu zweit waren. Das war wichtig, damit der Jugendliche vor seiner Peergroup sein Gesicht wahren konnte. Als die Gruppe an diesem Tag den Treff verließ, verabschiedete sich der Jugendliche ausdrücklich persönlich und kam auch bald wieder. Rassistische Chiffren wurden von ihm und der Gruppe jedoch weiterhin genutzt.

**#4*****Deutliche Bekenntnis  
zu Vielfalt***

Im Rahmen einer Projektwoche wurden alle Jugendlichen dazu eingeladen, ihre Identität oder Aspekte dieser, die ihr\*ihm wichtig sind, durch Graffiti-Kunst im Jugendtreff *X-Dream* darzustellen. Dabei wurde auf die Tür zum Tonstudio des Treffs ein Graffiti der LGBTQ+<sup>1</sup>-Regenbogen-Fahne gesprüht. Eine Gruppe von Jugendlichen hat daraufhin angegeben, den Raum nicht mehr zu betreten, da sie mit der queeren Community nicht in Verbindung gebracht werden wollen. Kurz darauf verkündeten sie, wegen der Fahne den Treff gar nicht mehr besuchen zu wollen und setzten dies auch um. Ein Jahr später kehrte die Gruppe jedoch zurück. Es gibt seitdem zwar keine Durchmischung der Jugendlichen der LGBTQ+ Gruppe und der Gruppe Jugendlicher, die den Raum aufgrund des Graffitis nicht mehr betreten wollten, aber anscheinend wenigstens eine akzeptierte Koexistenz.

<sup>1</sup> LGBTQ+ ist eine aus dem englischen Sprachraum übernommene Abkürzung für Lesbian, Gay, Bisexual, Transsexual/-gender, Queer und bezieht sich somit auf Gruppen, die häufig aufgrund ihrer Geschlechtsidentität oder Sexualität diskriminiert werden. Das „+“ am Ende steht für die vielen weiteren Sexualitäten und Identitäten, die nicht aufgezählt werden.

# Was meinen wir eigentlich, wenn wir über Rechtspopulismus und -extremismus sprechen?

## Definitionen, Theorien und Erkennungsmerkmale

Die Offene Jugendarbeit kann einen wichtigen Beitrag zur Förderung von Demokratie und gegen Fake News, Rechtspopulismus und -extremismus, Rassismus oder Neonazismus leisten. Den jugendlichen Treffbesucher\*innen *demokratische Werte* nahezubringen, bedeutet für uns, ihnen innerhalb unserer Strukturen Teilhabe- und Beteiligungsmöglichkeiten zu schaffen und ihnen darüber hinausgehend auf lokaler oder kommunaler Ebene zu helfen, ihre Interessen und Bedürfnisse zu vertreten. Die demokratiegefährdende Verbreitung von *Fake News* ist in der ganzen Gesellschaft zu beobachten und macht auch vor Jugendlichen nicht Halt. Daher ist es wichtig, kritisches Denken zu fördern und Jugendliche in die Lage zu versetzen, Falschinformationen zu erkennen. Hierfür spielen Medienkompetenz, die Fähigkeit einer kritischen Informationsrecherche oder das Prüfen von Quellenangaben eine wichtige Rolle. *Rechtspopulismus*, *Rechtsextremismus* und *Neonazismus* spielen in der Offenen Jugendarbeit auch eine Rolle, zumal rechte Praktiken in der Jugendarbeit nicht nur moralisch fragwürdig, sondern auch rechtswidrig (↳ Kapitel „Sammlung rechter Symbole“, S. 15) sein können. Fachkräfte in der Jugendarbeit sollten sich bemühen, ein offenes, tolerantes und inklusives Umfeld zu schaffen, das die Vielfalt der Jugendlichen anerkennt und respektiert. Die Arbeit mit jungen Menschen und insbesondere ihre Sensibilisierung gegenüber rechter und rechts-extremer Beeinflussung erfordert daher viel Aufmerksamkeit, Feinfühligkeit und die Fähigkeiten, Ambivalenzen auszuhalten.

Im folgenden findet ihr eine kurze Übersicht über die wichtigsten Definitionen, die euch helfen sollen, in das Thema einzusteigen.

# Definitionen

## Antisemitismus<sup>2</sup>

Unter Antisemitismus versteht man diskriminierende Vorurteile, Haltungen und Handlungen gegenüber jüdischen Menschen. Dazu gehören zum Beispiel die Leugnung des Holocaust, Brandanschläge auf Synagogen sowie verbale und körperliche Aggressionen gegen Jüdinnen und Juden. Auch unverhältnismäßige Kritik am Staat oder das Absprechen des Existenzrechts Israels sind als antisemitisch einzuordnen. Darüber hinaus halten sich antisemitische Verschwörungsideologien hartnäckig, die eine versteckte, jüdische Übermacht annehmen und sich häufig auf das Finanzwesen beziehen. Antisemitismus lässt sich nicht nur am rechten Rand verorten, sondern betrifft alle gesellschaftlichen Gruppen.

<sup>2</sup> Belltower News (2010): **Was ist Antisemitismus.** Online verfügbar: [www.belltower.news/was-ist-antisemitismus-2-51456/](http://www.belltower.news/was-ist-antisemitismus-2-51456/) (zuletzt aufgerufen 28.06.2023).

<sup>5</sup> Amadeu Antonio Stiftung (2022): **Was ist Hate Speech?** Online verfügbar: <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/digitale-zivilgesellschaft/was-ist-hate-speech/> (zuletzt aufgerufen 28.06.2023).

<sup>6</sup> ebd.

## Demokratie<sup>3</sup>

Demokratie ist eine Regierungsform, in der die Macht vom Volk ausgeht. Wörtlich aus dem Griechischen übersetzt bedeutet Demokratie „Herrschaft des Volkes“. Jedoch beanspruchen auch Rechtspopulist\*innen für sich die „wahre Stimme des Volkes“ zu sein. Was bedeutet also Demokratie darüber hinaus? Wir verstehen unter Demokratie, dass die Bürger\*innen des jeweiligen Landes durch freie Wahlen an politischen Prozessen direkt oder indirekt beteiligt sind. Grund- und Menschenrechte, wie zum Beispiel die Meinungsfreiheit, sollen in einer demokratischen Gesellschaft geschützt und respektiert werden. Das bedeutet auch, dass sowohl Bürger\*innen als auch die gewählten Regierungen sich an Regeln und Gesetze halten müssen. Wir verstehen Demokratie aber nicht nur als eine Herrschaftsform, sondern auch als eine Lebens- und Gesellschaftsform. Das betrifft die Achtung der Menschenrechte und Prinzipien wie Freiheit, Gleichberechtigung, Gerechtigkeit und Solidarität.

<sup>3</sup> Thurich, E. (2011): **pocket politik. Demokratie in Deutschland.** überarb. Neuauf. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.

## Fake News<sup>4</sup>

Fake News sind Falschnachrichten, die zum Zweck der Manipulation in Umlauf gebracht werden. Sie dienen der Desinformation, wozu auch „richtige“ Nachrichten gehören, die in einen falschen Kontext eingebettet werden. Während der Covid-19-Pandemie haben rechtsextreme und rechtspopulistische Gruppen gezielte Desinformation und Fake News genutzt, um die Stimmung zugunsten ihrer Einstellungen zu beeinflussen.

<sup>4</sup> Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2022): **Fake News und mehr: Infografik zeigt, wie Desinformation funktioniert.** Online verfügbar: <https://www.demokratie-leben.de/magazin/magazin-details/fake-news-und-mehr-infografik-zeigt-wie-desinformation-funktioniert-133> (zuletzt aufgerufen 28.06.2023).

## Hate Speech<sup>5</sup>

Hate Speech oder „Hassrede“ bezeichnet verbale, menschenverachtende Angriffe auf Einzelne oder auf Gruppen. Diese Aussagen können an Merkmalen wie Herkunft, äußeres Erscheinungsbild, Sexualität, Geschlecht, Behinderung, Religion anknüpfen. Hate Speech ist eine gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (↳ Seite 12) und agiert auf der grundlegenden Annahme, dass einige Gruppen weniger wert seien als andere. „Damit werden ihnen gegebenenfalls auch gleiche Rechte abgesprochen – schlimmstenfalls das Recht zu leben.“<sup>6</sup>

## Neonazismus<sup>7</sup>

Neonazismus ist eine rechtsextreme Strömung, die sich zu der Ideologie des Nationalsozialismus bekennt. Angestrebt wird die Abschaffung der freiheitlichen demokratischen Ordnung und die Errichtung eines autoritären Staats nach dem Vorbild des „Dritten Reiches“. Neonazis verherrlichen Hitler und nutzen Symbole und Parolen, die der Zeit des Nationalsozialismus entstammen.

<sup>7</sup> Bundeszentrale für politische Bildung (o.J.): **Neonazismus**.  
Online verfügbar:  
<https://www.bpb.de/themen/rechtsextremismus/dossier-rechtsextremismus/500800/neonazismus/>  
(zuletzt aufgerufen 28.06.2023).

<sup>9</sup> Amadeu Antonio Stiftung (2021): **Was sind Verschwörungsideologien?**  
Online verfügbar: <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/antisemitismus/was-ist-antisemitismus/was-sind-verschwoerungsideologien/>  
(zuletzt aufgerufen 28.06.2023).

<sup>10</sup> ebd.

## Rassismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit<sup>8</sup>

Rassismus ist eine Ideologie und ein gesellschaftliches Strukturprinzip, das Menschen aufgrund von Merkmalen, wie ihrer Herkunft, Hautfarbe oder Religion, abwertet. In rassistischen Logiken wird sowohl die „eigene“ als auch die „fremde“ Gruppe homogen und letztere als Bedrohung konstruiert und inszeniert. Diskriminierungen, aber auch Privilegierungen finden aufgrund einer tatsächlichen oder vermeintlichen Zugehörigkeit zu einer Gruppe statt. Rassismus wird deshalb auch zur gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit gezählt. Andere prominente Erscheinungsformen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit sind Ableismus (Diskriminierung aufgrund einer körperlichen oder psychischen Behinderung), Sexismus (Diskriminierung aufgrund des Geschlechts), Antisemitismus (→ Seite 11), Antiziganismus (Rassistische Diskriminierung gegen Gruppen, die als „Zigeuner“ stigmatisiert werden), Homo- oder Transfeindlichkeit. Solche Ideologien sind nicht nur abstrakte Vorstellungssysteme, sondern wirkende, materielle Realität und führen zu sozialer, kultureller, politischer, ökonomischer und rechtlicher Benachteiligung und Diskriminierung. Rassismus basiert auf und führt zu realen Machtunterschieden mit einer ungleichen Ressourcenverteilung zugunsten der diskriminierenden Gruppe.

<sup>8</sup> Amadeu Antonio Stiftung (2019): **Was ist Rassismus?**

Online verfügbar: <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/rassismus/was-ist-rassismus/> (zuletzt aufgerufen 28.06.2023).

## Verschwörungsideologien<sup>9</sup>

Seit es Krisen und Konflikte gibt, existieren Verschwörungsideologien, da sie einfache Erklärungen und Schuldige liefern. Verschwörungsideologien basieren auf der Annahme, „dass eine kleine, aber sehr mächtige Gruppe von Menschen sich im Geheimen zusammengeschlossen hätte, um bestimmte Ereignisse in der Welt zu ihren Gunsten zu manipulieren“<sup>10</sup>. Häufig, aber nicht zwingend, richten sich diese Verschwörungsideologien gegen Jüdinnen und Juden. Den meisten Verschwörungsideologien liegen drei Prinzipien zugrunde:

1. Nichts geschieht durch Zufall: Die vermeintlichen Verschwörer\*innen haben alles geplant und beabsichtigt.
2. Nichts ist, wie es scheint: Hinter allen Ereignissen stecken geheime Verschwörungen.
3. Alles ist miteinander verbunden: Zwischen Ereignissen werden kausale Verknüpfungen hergestellt, die wiederum als Bestätigung für die Verschwörung dienen.

## Rechtspopulismus<sup>11</sup>

In den Politikwissenschaften bezeichnet man Populismus als eine argumentative Strategie, um „das Volk“ anzusprechen und es gegen eine „(politische) privilegierte Elite“ abzugrenzen. Das „Volk“ wird in diesen Vorstellungen häufig romantisch überhöht, als „ehrlich“, „vernünftig“ und „hart arbeitend“. Populistische Aussagen sind in der Regel reißerisch formuliert, emotionalisieren Problemlagen, vereinfachen komplexe Zusammenhänge und schüren Ängste. Identitätspolitik ist zentral für populistische Agitationen: man schließt die einen in die überhöhte Gemeinschaft mit ein, indem man andere ausschließt. Hier lassen sich zwei Gruppen von Feindbildern unterscheiden. Die erste Gruppe sind „die da oben“, also Eliten, die selbstsüchtig und korrupt seien, wobei „das rechtspopulistische Führungspersonal größtenteils [selbst] den gesellschaftlichen Eliten und privilegierten Bevölkerungsteilen entstammt“<sup>12</sup>. Schlagwörter sind: die da oben, die Elite, die Altparteien, Lügenpresse, Gutmenschen, linkslibe-

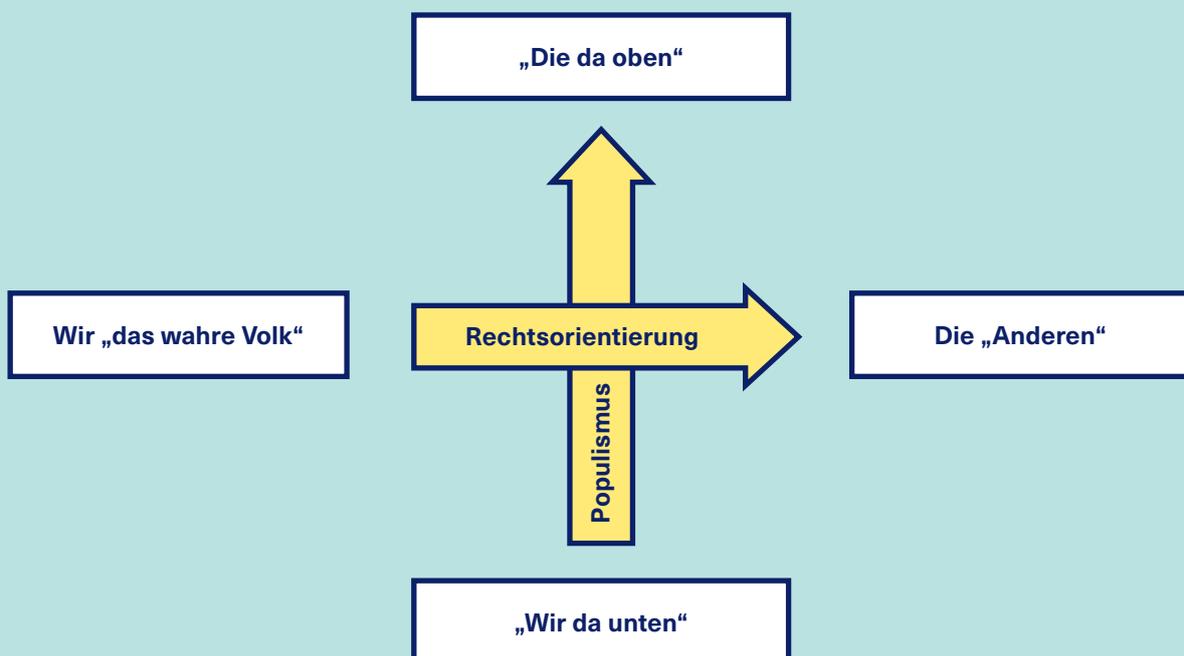
rale Meinungsdictatur, Multikulti-Lüge, Gender-Gaga, Fake News uvm.

Der Rechtspopulismus vertritt darüber hinaus auch extrem rechte (z.B. rassistische und nationalistische) Positionen und bedient sich somit eines zweiten Feindbilds: „die Anderen“. Gemeint sind in der Regel religiös, kulturell oder sprachlich marginalisierte Bevölkerungsgruppen. Das „Volk“ wird also nicht im Sinne der Staatsbürgerschaft, sondern häufig im Sinne einer gemeinsamen ethnischen und kulturellen Abstammung konstruiert. Schlagwörter sind: Islamisierung, Umvolkung, Überfremdung, das Boot ist voll, Flut, Schmarotzer, Parasiten, Asylantenflut, Ausländerkriminalität, die deutsche Frau uvm.

Es findet also eine Abgrenzung nach oben und nach außen statt. Beide Gruppen („die Elite“ und „die Anderen“) werden für Missstände verantwortlich gemacht. Rechtspopulistische Bewegungen und Parteien

zeichnen sich außerdem durch Antipluralismus (gegen Vielfalt und andere politische Meinungen), antidemokratische Einstellungen (gegen Gleichheit und -berechtigung sowie für Diskriminierung), Nationalismus und (kulturellen) Rassismus aus. Rechtspopulistische Bewegungen und Parteien zielen darauf ab, das Vertrauen der Menschen in etablierte politische Institutionen und demokratische Prozesse zu untergraben sowie eine starke, oft autoritäre Führungspersonlichkeit zu unterstützen. Dabei dient Autoritarismus als Strategie, vermeintlich wieder „Recht und Ordnung“ herzustellen. Wichtig zu betonen ist hier, dass Rechtspopulist\*innen (in Abgrenzung zum „klassischen“ Rechtsextremismus) keine diktatorische Staatsordnung, sondern einen autoritären Umbau der parlamentarischen Demokratie anstreben.

Ein weiteres Kernelement des Rechtspopulismus, das hier kurz aufgegriffen werden soll, ist der Antifeminismus. Tradierte Geschlechterrollen sollen



bewahrt und geschützt werden, da das heterosexuelle Familienkonstrukt als Keimzelle der Nation gedacht wird. Der vermeintliche Schutz von Frauen spielt auch in der rassistischen Agitation gegen Zuwanderung eine wichtige Rolle. Hier wird der Schutz der „Frau“ vor dem „übergriffigem Anderen“ in Stellung gebracht und sexuelle Gewalt als Phänomen gesellschaftlich ausgelagert und den „Fremden“ zugeschrieben.

Sowohl der Zuwanderung als auch der Gleichstellung der gleichgeschlechtlichen Ehe wird verschwörungsideologisch unterstellt, dass sie Instrumente zur Schwächung der „Volksgemeinschaft“ seien und den etablierten „Eliten“ als Ablenkungsmanöver dienen würden, um ungestört zu herrschen. Außerdem wenden sich die meisten Rechtspopulist\*innen gegen Bestrebungen zu mehr

Klima- und Umweltschutz. Als weiterführende Literatur empfehlen wir **„Heute schon gehetzt? Rechtspopulismus erkennen – verstehen – begegnen. Ein Handbuch für die Jugend(sozial)arbeit“**<sup>11</sup> des Kreisjugendring München-Land (2019).

<sup>11</sup> Kreisjugendring München-Land (2019): **Heute schon gehetzt? Rechtspopulismus erkennen - verstehen - begegnen. Ein Handbuch für die Jugend(sozial)arbeit.** Online verfügbar: <https://kjr-ml.de/wp-content/uploads/2020/02/Handbuch-Rechtspopulismus-erkennen-verstehen-begegnen.pdf> (zuletzt aufgerufen 28.06.2023).

Rafael, S. (2017): **Was ist der Unterschied zwischen Rechtsextremismus und Rechtspopulismus?** Online verfügbar: <https://www.belltower.news/was-ist-der-unterschied-zwischen-rechtsextremismus-und-rechtspopulismus-45602/>

Spier, T. (2014): **Was versteht man unter „Populismus“?** Online verfügbar: <https://www.bpb.de/themen/parteien/rechtspopulismus/192118/was-versteht-man-unter-populismus/> (zuletzt aufgerufen 28.06.2023).

<sup>12</sup> Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin (o.J.): **Was ist „Rechtspopulismus“?** Online verfügbar: [https://mbr-berlin.de/wp-content/uploads/2021/02/200312\\_MBR\\_Handout\\_Rechtspopulismus.pdf](https://mbr-berlin.de/wp-content/uploads/2021/02/200312_MBR_Handout_Rechtspopulismus.pdf) (zuletzt aufgerufen 28.06.2023).

# Sammlung rechter Symbole

In diesem Kapitel zeigen und erläutern wir einige Codes und Symbole, die oft von rechtsextremen Gruppen und Individuen verwendet werden. Auf diesem Weg möchten wir Licht in das Dunkel der zahlreichen, auf den ersten Blick teilweise nicht als rechte Zeichen zu erkennen- den Merkmale bringen. Der\*die Jugendarbeiter\*in sollte sensibel auf sein oder ihr Umfeld achten, da diese Codes überall präsent sein können. Sie werden durch verbale Äußerungen oder durch nonverbale Kommunikation, wie zum Beispiel bedruckte Klamotten, Symbole am Schmuck, Tattoos oder Musik, verbreitet.

## Hakenkreuz

Das Hakenkreuz ist als Symbol der Inbegriff des Nationalsozialismus



## Keltenkreuz

Für Neonazis steht das Keltenkreuz für die Vormachtstellung der „weißen Rassen“ und die „White-Power“-Bewegung. Das Keltenkreuz findet sich jedoch auch häufig in christlichen Kontexten.



## Lebensrunne

Sie ist in allen völkischen Bewegungen ein viel verwendetes Symbol, soll einen Mann mit ausgestreckten Armen darstellen und symbolisiert die Kraft des Volkes. Das Symbol ist (in Deutschland) im Kontext von Rechtsextremismus verboten.



## IB-Lambda

Der griechische Buchstabe Lambda wird von der rassistischen Jugendgruppe „Identitäre Bewegung“ (IB) benutzt. Sie verkleiden ihren kulturalisierten, rassistischen Aktivismus gern hip und jugendlich, propagieren jedoch im Grunde nichts anderes als den tradierten biologischen Rassismus<sup>14</sup>.



Logo der Identitären Bewegung mit dem griechischen Buchstaben Lambda

## Reichsadler

Der Adler symbolisierte schon zur Zeit der alten Römer kaiserliche Macht, Göttlichkeit, Erhabenheit und Stärke. Das Tier zierte zahlreiche Wappen im gesamten europäischen Raum und wurde auch von den Nationalsozialisten genutzt. Bis heute ist es in der Neonazi-Szene beliebt, das Hakenkreuz in den Fängen des Adlers wird aus strafrechtlichen Gründen (in Deutschland) häufig weggelassen oder ersetzt.



Reichsadler Deutsches Reich (1935–1945)

<sup>14</sup> Historisch rassistische Argumente wurden seit dem 18. Jahrhundert mit biologischen Merkmalen der verschiedenen „Rassen“ begründet. Da wissenschaftlich jedoch eindeutig belegt ist, dass das Konzept der „Rassen“ falsch ist, beziehen sich heutzutage rassistische Argumentationslogiken häufig auf die „Kultur“ der vermeintlich „Anderen“. Am Ende beider Argumentationslinien stehen jedoch häufig die gleichen Konsequenzen: die verschiedenen Kulturen seien miteinander nicht kompatibel, die „fremde“ sei „zurückgeblieben“ und würde der „eigenen“ schaden. Daher müsse sie räumlich und gesellschaftlich ausgeschlossen werden.

**Remigration**

Das Wort ist ein Modewort der Neuen Rechten und bezieht sich auf die Verschwörungs-ideologie des „großen Austauschs“. Diese besagt, dass die Bevölkerung durch die meist muslimische Zuwanderung verdrängt würde. Das Symbol bedeutet also so viel wie „Ausländer raus“.

**Sig-Rune**

In zweifacher Ausführung wurde die Sig-Rune im Nationalsozialismus als Abzeichen der SS – nach dem Hakenkreuz – zum wichtigsten Symbol.

**Triskele**

Dieses Symbol ist ein altes keltisches Symbol, das von Neonazis als dreiarmliges Hakenkreuz gedeutet wird. Es steht in besonderem Zusammenhang mit dem neonazistischen „Blood & Honour“-Netzwerk, das mit Combat 18 auch einen bewaffneten Arm besitzt. Die Abbildung und Verbreitung ist im Kontext vom Rechtsextremismus strafbar!

**Schwarze Sonne**

Die Schwarze Sonne ist ein Symbol der SS (Schutzstaffel) und kann entweder als Rad aus zwölf Sig-Runen oder drei übereinander gelegte Hakenkreuze gedeutet werden.

**SS-Totenkopf**

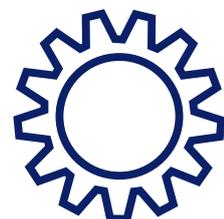
Dieses Symbol ist in seiner originalen Darstellung verboten. Das Original hat geschlossene Zähne, spezifische Schädelnähte und im Inneren des Schädels gekreuzte Knochen. Das Symbol stand ursprünglich für die Totenkopfverbände, die die Konzentrationslager bewachten, und ist heute leicht abgewandelt ein beliebtes Nazi-Tattoo.

**Wolfsangel**

Als Symbol für Kampfeswillen und Wehrhaftigkeit ist es bis heute bei Rechtsextremisten beliebt. Das Symbol ist (in Deutschland) nur im Kontext von Rechtsextremismus verboten.

**Zahnrad**

Im Nationalsozialismus war das Zahnrad mit einem Hakenkreuz in der Mitte versehen und stand für die größte NS-Massenorganisation mit 5,3 Millionen Mitgliedern, die Deutsche Arbeitsfront (DAF) – dem Einheitsverband der Arbeitnehmer\*innen und Arbeitgeber\*innen. Mit Hakenkreuz sowie mit dem Schriftzug FAP (kurz für die 1995 verbotene Freiheitliche Deutsche Arbeiterpartei) ist es verboten. Die Abbildung und Verbreitung ist im Kontext vom Rechtsextremismus strafbar!



## Codes

### **14 Words (14 Wörter)**

Ein Slogan, der oft von Neonazis und anderen rassistischen Gruppen verwendet wird, der besagt: „We must secure the existence of our people and a future for white children“ („Wir müssen die Existenz unseres Volkes und eine Zukunft für weiße Kinder sichern“).

### **88**

Eine Abkürzung für „Heil Hitler“, da „H“ der achte Buchstabe im Alphabet ist. Oft als Zahlencode verwendet. Weitere ähnliche Beispiele sind 28 (Blood & Honor), 81 oder 18 (Adolf Hitler).

### **HKNKRZ**

Das Hakenkreuz ist als Symbol in Deutschland verboten. die Abkürzung ohne Vokale aber nicht.

### **Kekistan**

Ein erfundenes Land und eine erfundene Kultur, die von einigen rechtsextremen Internetnutzern als Identitätsmerkmal verwendet wird.

### **Pepe the Frog**

Ursprünglich eine Comicfigur, wurde Pepe von der rechtsextremen „Alt-Right“ Bewegung übernommen und als Symbol verwendet.

### **Odin**

Eine mythologische Figur, die oft von rechtsextremen Gruppen verehrt wird. Odin wird oft als Symbol für Stärke und Männlichkeit verwendet.

### **„Regen“, „Jäger“ o.ä**

Andere Formulierungen für das „N-Wort“, bei deren Verwendung der jeweilige Kontext beachtet werden muss.

## Kleidung

### **Isegrim**

### **Lonsdale**

### **Thor Steinar**

**Consdaple** (beinhaltet NSDAP in der Mitte)

## Musik

- **Erika**

(ein Marschlied aus der Zeit des Nationalsozialismus)

- **Horst Wessel Lied**

(Parteihymne der NSDAP)

- Die britische Band

**Skrewdriver**

- Die deutschen Bands

**Confident of Victory, Erschießungskommando, Exzess, Hate Society, Kategorie C, Landser, Stahlgewitter, Strafmass**

- Die deutschen Rapper

**A3stus, Chris Ares, Dee Ex, n'Socialist Sound-system** alias **Enessess, Makss Damage, Villain051**

- Der österreichische Rapper

**Mr. Bond**

- In Norditalien findet jährlich

**das rechtsextreme Musikfestival „Return to Camelot“** statt.

# Methoden

In diesem Kapitel stellen wir das Prinzip des *Radikal Höflichen Argumentierens* von Tadel verpflichtet e.V. und die von uns pilotierten methodischen Ansätze dar. Radikal Höfliches Argumentieren beinhaltet *Argumentationshilfen* gegen rassistische oder anderweitig gruppenbezogene Beleidigungen. Die zwei darauf folgenden Methodenblöcke vermitteln *Ansätze zur Förderung demokratischer Prozesse* und möglichen Vorgehensweisen, wie ihr mit Jugendlichen über politische Haltungen und Kontroversen ins Gespräch kommen könnt. Alle Methoden können flexibel an eure Bedürfnisse angepasst werden.

## Radikal Höflich Argumentieren<sup>15</sup>

Mit dem Konzept der „Radikalen Höflichkeit“ wird ein Beitrag zu einer offenen und vielfältigen Gesellschaft sowie zu einer demokratischen Gesprächskultur geleistet. Radikale Höflichkeit bedeutet, hitzige Gespräche respektvoll zu führen, Meinungsverschiedenheiten anzuerkennen, Gemeinsamkeiten zu suchen und die eigene demokratische Haltung einzubringen. Zugleich bedeutet es, Hass und Ausgrenzung aktiv entgegenzutreten, klare Grenzen aufzuzeigen und damit ein Zeichen gegen Menschenfeindlichkeit und Demokratiefeindlichkeit zu setzen.

Ziele
↳ Auf rechte (populistische) Aussagen radikal höflich reagieren
↳ Konflikte sachlich und respektvoll austragen
↳ Hass und Ausgrenzung aktiv entgegenzutreten
↳ Menschen befähigen, sich nicht mehr sprachlos und ohnmächtig zu fühlen in Situationen, in denen sie mit rechtspopulistischen Aussagen konfrontiert sind
↳ Möglichst viele Menschen motivieren, vernetzen und unterstützen, gegen Rechtspopulismus aktiv zu werden

Voraussetzungen
↳ Du solltest dich persönlich in der Lage fühlen, das Gespräch zu führen
↳ Dein eigener Standpunkt und deine persönlichen Grenzen sollten klar definiert sein.
↳ Reflektiere: Welche Gespräche willst du führen? Wo und wie ziehst du deine Grenzen?
↳ Hilfreich für die Analyse der jeweiligen Situation und deine eigene Handlung/ Reaktion darauf ist die <i>Checkliste</i> auf S. 21, denn radikal höflicher Umgang mit Rechtspopulismus hängt immer vom Kontext ab. Daher muss jede Situation stets aufs Neue gründlich analysiert und zielgerichtet bewertet werden.

<sup>15</sup> Ein Konzept von Tadel verpflichtet! e.V.

## Hintergrundinformationen

Diese Hinweise sollen dir helfen, auf rechtspopulistische Aussagen radikal höflich zu reagieren. Dazu solltest du wissen:

- Rechtspopulismus ist eine menschen- und demokratiefeindliche Ideologie.
- Im rechtspopulistischen Weltbild wird die Gesellschaft in ein vermeintlich homogenes, schützenswertes ‚wir‘ und ‚die Anderen‘ unterteilt. ‚Die Anderen‘ bedrohen angeblich die ‚wir-Gruppe‘. Dabei werden zwei unterschiedliche Feindbilder konstruiert: Zu den ‚Anderen‘ gehören sowohl ‚die da oben‘ als auch ‚die Fremden‘. Wenn du dazu mehr wissen willst, orientiere dich am dritten Kapitel.
- Durch ständige Wiederholungen, Provokationen und Selbstverharmlosung wird das rechtspopulistische Weltbild zementiert und findet Eingang in unsere Alltagssprache. Dadurch verschiebt sich der politische und gesellschaftliche Diskurs.

Es gibt einige typische (rechtspopulistische) Argumentationsmuster<sup>16</sup>. Sie zu kennen, kann dir helfen, mit ihnen umzugehen, wenn sie dir in einem Gespräch oder in einer Aussage begegnen.

### **Opferinszenierung:**

Rechtspopulist\*innen inszenieren sich selbst als Opfer, beispielsweise wenn sie auf ihre Nähe zum Rechtsextremismus hingewiesen werden. Auf diese Weise versuchen sie, die Machtverhältnisse umzukehren (Täter-Opfer-Umkehr), um Mitleid oder Verständnis zu erschleichen. Dadurch verhindern sie eine konstruktive Diskussion über das eigentliche Thema.

↳ **Tipp: Ruhig bleiben und sachlich widersprechen.**

### **Themenhopping:**

Beim Themenhopping werden diverse (Streit-)Themen auf einmal angesprochen, so dass es unmöglich wird, darauf vernünftig zu reagieren. Rechtspopulist\*innen wollen auf diese Weise Verwirrung stiften und Begründungen für ihre Aussagen vermeiden. Transportiert wird so nur ein abstraktes Weltbild, aber kein Argument, auf das man eingehen könnte.

↳ **Tipp: Entweder auf ein Thema festnageln und nur dieses diskutieren oder die Strategie benennen und so ausbremsen.**

### **Kalkulierter Tabubruch<sup>17</sup>:**

Der kalkulierte Tabubruch gehört zum Standardrepertoire des Rechtspopulismus und beschreibt die Strategie, bei der erst etwas gesagt wird, das ein klarer Tabubruch ist (wie z.B. die Forderung der AfD, gegen Flüchtende Schusswaffen an den Grenzen zu nutzen). Auf diesen folgt eine Relativierung (gern gepaart mit einer Opferinszenierung). Auf diesem Weg soll Aufmerksamkeit für die eigenen Positionen erzeugt werden. Der gesellschaftliche oder mediale Aufschrei, der auf solche Aussagen folgt, verstärkt die Illusion des ‚wir gegen alle‘ und zwingt Anhänger\*innen dazu, sich entschlossen für oder gegen die Partei zu entscheiden.

↳ **Tipp: Ruhig bleiben und sachlich widersprechen. Aufklären und sich positionieren.**

<sup>17</sup> Wiegel, G. (2016): **Kalkulierter Tabubruch. Neues Deutschland.** Online verfügbar: <https://www.nd-aktuell.de/artikel/1000403.kalkulierter-tabubruch.html> (zuletzt aufgerufen 28.06.2023).

<sup>16</sup> Weitere Informationen zu rechtspopulistischen Sprachbildern findest du unter anderem in dem Buch von Stefan, P., Morfeld, C. und Gralke, T. (2020): **Sprich es an! Rechtspopulistischer Sprache radikal höflich entgegentreten.** Hamburg. Oder online unter: <https://radikalehoeflichkeit.de>.

**Der Strohmann:**

Diese Strategie lässt sich am besten an einem Beispiel erklären. Jemand behauptet „Wenn wir die Grenzen aufmachen und alle zu uns kommen, dann bricht unser ganzes Sozialsystem zusammen“. Diese Aussage verzerrt jedoch die ursprüngliche Gegenposition. Niemand hat gefordert, die Grenzen komplett zu öffnen und gleich alle Menschen aufzunehmen, die auf der Flucht sind. Die Gegenposition wird aber absichtlich falsch oder verzerrt dargestellt, um die eigene (in diesem Fall die rechtspopulistische) Position plausibler erscheinen zu lassen.

↳ **Tipp: Unterbrechen und korrigieren!**

**Pseudozusammenhang:**

Es werden argumentative Zusammenhänge zwischen zwei oder mehr Phänomenen hergestellt, die eigentlich nichts miteinander zu tun haben. Zum Beispiel behauptet jemand „Alle kümmern sich nur noch um die Flüchtlinge und nicht mehr um die deutschen Rentner“. Hier werden zwei Themen miteinander verknüpft, die nicht kausal im Zusammenhang miteinander stehen. So versuchen Rechtspopulist\*innen, einerseits Verunsicherung zu erzeugen und andererseits Zustimmung für ihre Aussagen zu erhaschen.

↳ **Tipp: Den fehlenden Zusammenhang benennen.**

**Whataboutism:**

Whataboutism ist die Relativierung einer Aussage mit einer Gegenaussage, die mit der ursprünglichen Aussage eigentlich nichts zu tun hat. Zum Beispiel wird rechte Gewalt mit linker Gewalt oder ‚Ausländerkriminalität‘ relativiert. Damit soll vom eigentlichen Thema abgelenkt werden.

↳ **Tipp: Benenne das Ablenkungsmanöver und bleibe am Thema!**

**Selbstverharmlosung:**

Die wahren Ziele und die eigene Radikalität werden verschleiert, um die sogenannte ‚bürgerliche Mitte‘ für sich zu gewinnen, salonfähig zu werden und Anschlussfähigkeit zu erzeugen. Dafür eignen sich Rechtspopulist\*innen unverfängliche oder positiv besetzte (demokratische) Begriffe an.

↳ **Tipp: Das Täuschungsmanöver benennen und eine alternative Sichtweise anbieten.**

**Alternative Fakten:**

↳ *Fake News* (S. 11)

**(Rassistische)****Verallgemeinerung:**

Von einem (nicht überprüfbaren) Einzelfall wird auf eine gesamte Gruppe geschlossen, um damit diskriminierende (rassistische) Vorurteile anscheinend zu belegen.

↳ **Tipp: Der Verallgemeinerung widersprechen, sie hinterfragen oder die Perspektive wechseln.**

**Rechtspopulistische Sprachbilder:**

Rechtspopulist\*innen bedienen sich Sprachbildern wie zum Beispiel ‚Flüchtlingsswelle‘, um ein Bedrohungsszenario zu suggerieren. So wollen sie Angst und den Wunsch nach hartem Durchgreifen auslösen. Durch solche Sprachbilder wird eine Realität gezeichnet, in der extreme Maßnahmen plausibel und angemessen erscheinen.

## Vorbereitungen

Rechtspopulistische Aussagen begegnen uns in vielfältigen Situationen, werden von unterschiedlichen Menschen geäußert und haben die skurrilsten Inhalte und Thesen. Um zu entscheiden, ob ein Gespräch möglich ist, solltest du unbedingt die jeweilige Situation analysieren und reflektieren, in der du dich gerade befindest. Frage dich: Ist ein Gespräch jetzt möglich? Zu einem späteren Zeitpunkt? Oder schlichtweg gar nicht?

Auch was du mit dem Gespräch bezweckst, gilt es zu reflektieren:

- Was möchte ich erreichen?
- Möchte ich diskutieren, mich positionieren oder schützen?
- Kann ich mich mit Betroffenen solidarisieren?
- Was kann ich erreichen?

Dabei ist es wichtig sich klarzumachen, dass es einen Unterschied gibt zwischen dem, was du idealerweise erreichen möchtest, und dem, was du realistisch erreichen kannst. Denn der Umgang mit rechtspopulistischen Aussagen hängt vom Kontext ab.

**Wenn du in ein Gespräch einsteigst, ist es wichtig zu wissen: Es gibt mindestens zwei Gesprächsebenen:** die *Sachebene* (Worüber wird gesprochen?) und die *Beziehungsebene* (Wer spricht wie mit wem?). Falls du ein tiefergehendes Gespräch führen möchtest, solltest du versuchen, von der Sachebene auf die Beziehungsebene zu wechseln (das funktioniert oft über das Stellen von Fragen), um herauszufinden, warum dein Gegenüber rechtspopulistische Meinungen vertritt. Ein häufiger Grund sind tiefer liegende Verunsicherungen und Ängste. Die vereinfachten Lösungen, die von Rechtspopulist\*innen angeboten werden, können als (angstlösende) Bewältigungsstrategien fungieren.

## Checkliste

Diese Checkliste kann dir helfen, die Situation, in der du dich gerade befindest, besser einzuschätzen und davon ausgehend deine radikal höfliche Strategie zu finden.

- **Ort**  
Wo bin ich gerade?  
Ist es ein öffentlicher Ort oder ein privater Raum?
- **Wer ist dabei?**  
Niemand außer meinem Gegenüber, Betroffene oder Menschen, die die Aussagen des Gegenübers teilen?
- **Wer ist mein Gegenüber?**  
Kenne ich mein Gegenüber?  
Wie ist meine Beziehung zu meinem Gegenüber?  
Was kann ich bei meinem Gegenüber erreichen?
- **Zeit**  
Wie viel Zeit habe ich für ein Gespräch oder eine Diskussion?
- **Thema**  
Worum geht es inhaltlich eigentlich?  
Fühle ich mich fit darin?
- **Verfassung**  
Wie fühle ich mich gerade?  
Habe ich überhaupt die Kraft oder Motivation, in ein Gespräch hineinzugehen?
- **Ziele**  
Was möchte und was kann ich erreichen?

Für den radikal höflichen Umgang mit Rechtspopulismus können Dir die folgenden fünf Tipps<sup>18</sup> helfen unabhängig davon, ob du eine lange, zweistündige Diskussion führst oder ob du dir vornimmst, ‚nur‘ zu widersprechen und das Gespräch irgendwann abzubrechen. Es sind Tipps, die dir helfen, dich zu verhalten und dir immer wieder Reflektionsmomente zu verschaffen – um herauszufinden, in welcher Situation du dich gerade befindest (↳ Checkliste Seite 21).

- 
- 1 **Bleibe ruhig**, um Provokationen den Wind aus den Segeln zu nehmen.

---

  - 2 **Stelle offene Fragen**, um dein Gegenüber besser zu verstehen, Gemeinsamkeiten zu entdecken und Widersprüche aufzuzeigen. Dabei hilft es, konkret zu werden und Verallgemeinerungen zu vermeiden.

---

  - 3 **Höre zu** – und fordere das auch von der Gegenseite ein. Versuche, die Person ernst zu nehmen und sie ausreden zu lassen. Das zeigt, dass du an einem Gespräch interessiert bist.

---

  - 4 **Formuliere deine Kritik höflich**: Formuliere deine Kritik höflich, persönlich motiviert und konkret. Betone Gemeinsamkeiten, mache jedoch auch deutlich, was du anders siehst und begründe, warum. Sende Ich-Botschaften. Achte darauf, wie dein Gegenüber spricht, und weise auf verwendete rechtspopulistische Argumentationsmuster und Sprachbilder hin.

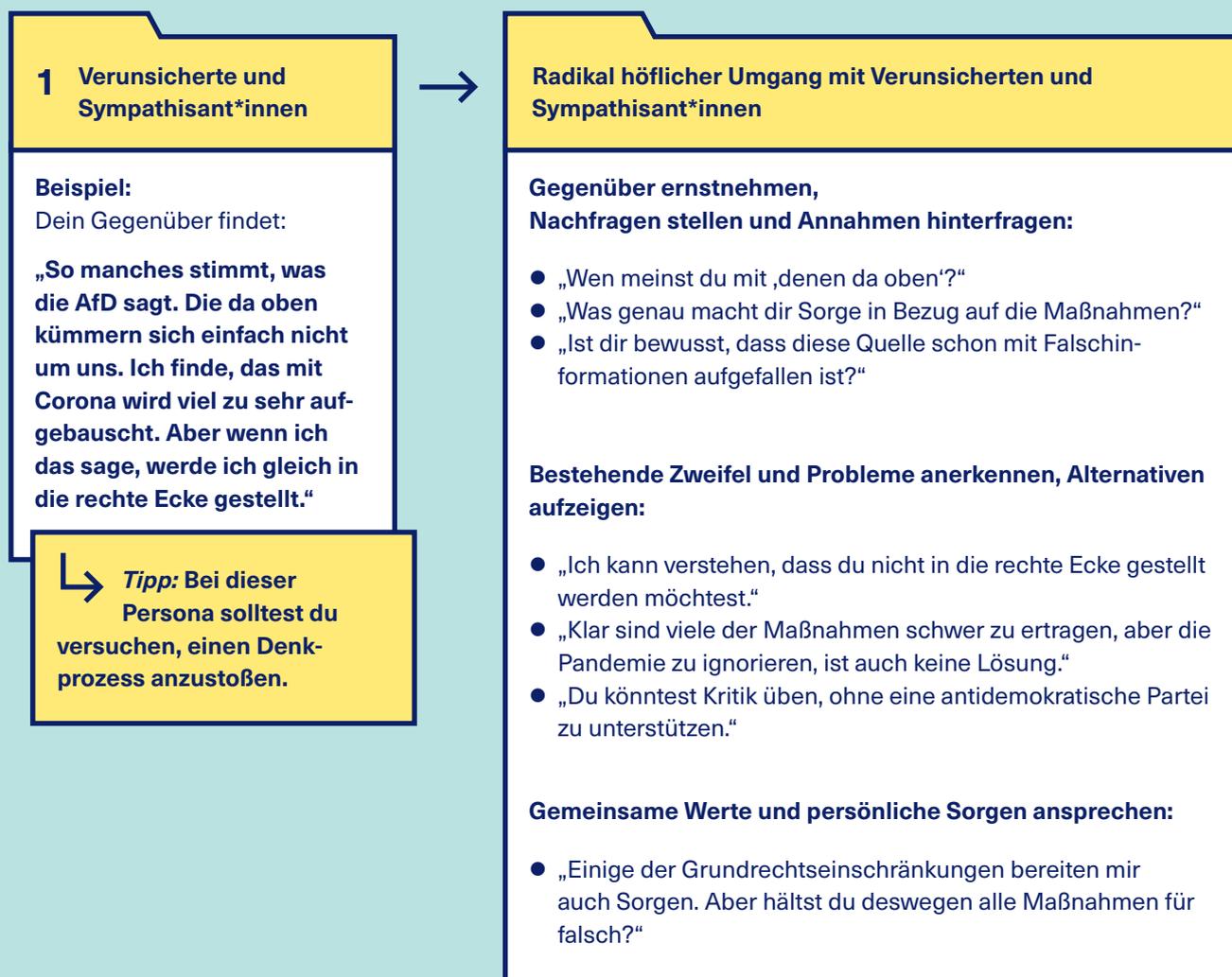
---

  - 5 **Agiere selbst statt ‚nur‘ zu reagieren**: Behalte die Kontrolle über das Gespräch und lasse dich nicht von Thema zu Thema hetzen. Vertritt deine Themen und bringe Perspektiven ein, die dir wichtig sind. Solidarisiere dich mit Betroffenen rechtspopulistischer Vorurteile. Brich das Gespräch begründet ab, wenn dein Gegenüber nur rumpöbelt und Grenzen überschreitet.
- 

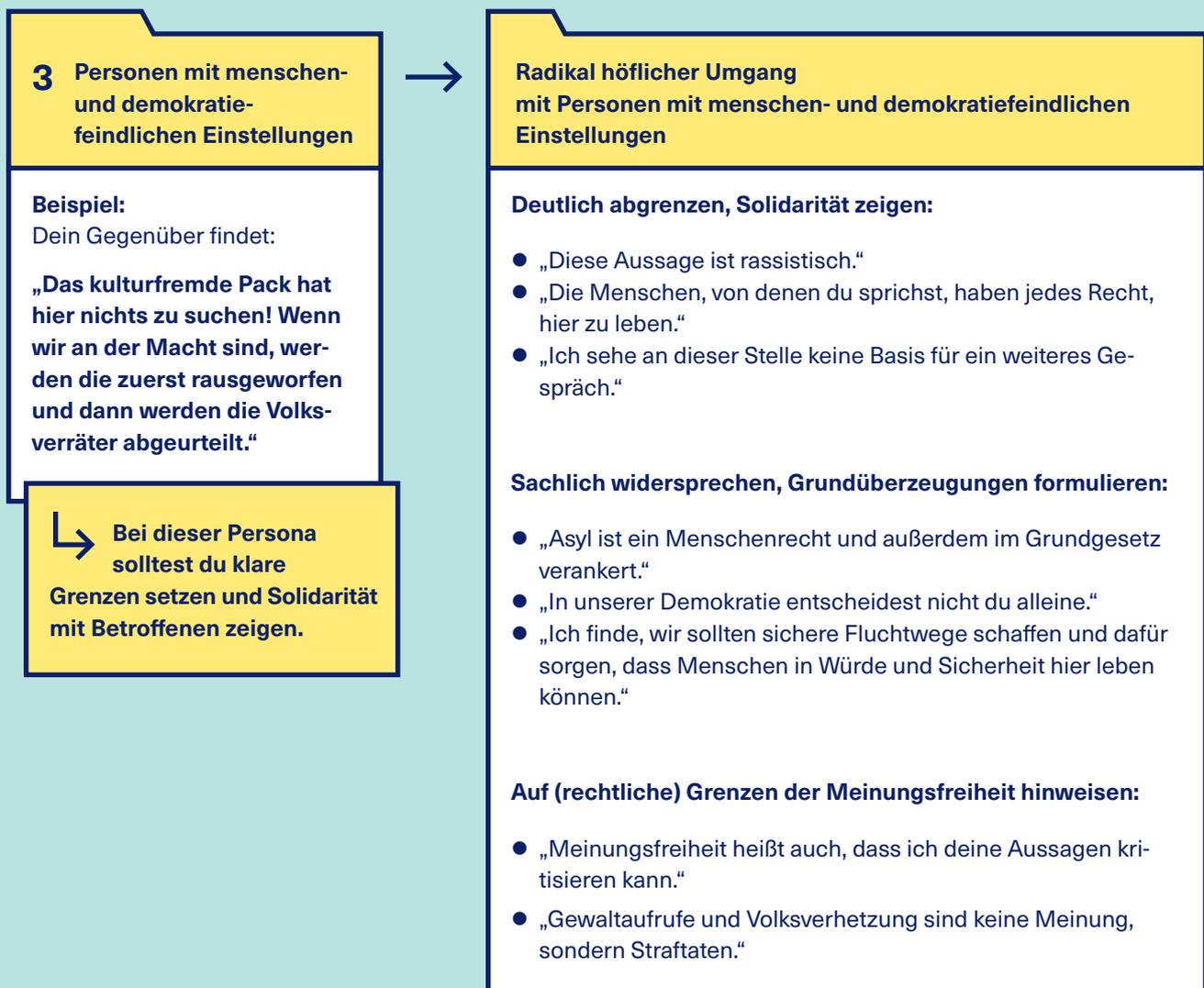
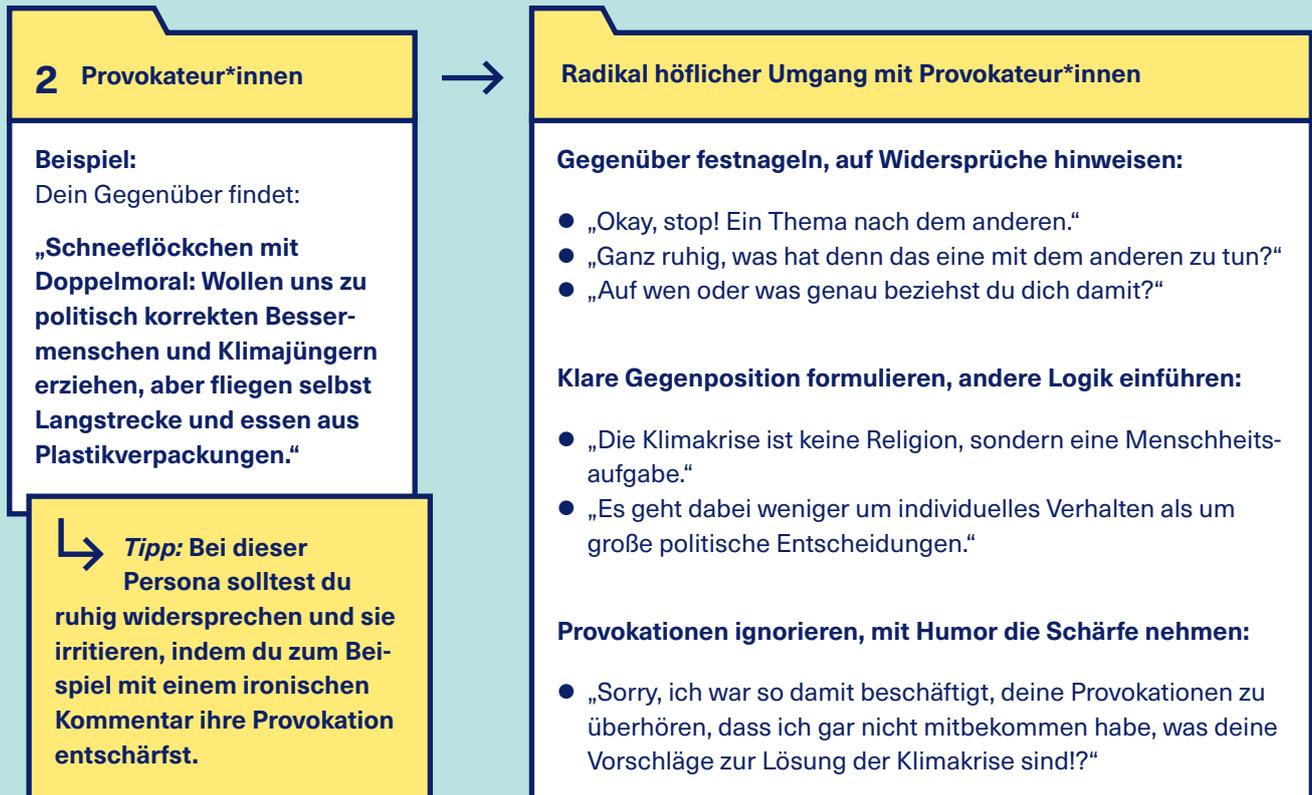
<sup>18</sup> Mehr dazu könnt ihr auf [radikalehoeflichkeit.de](http://radikalehoeflichkeit.de) nachlesen sowie in dem Buch von Stefan, P. (2019): **Sag was! Radikal höflich gegen Rechtspopulismus argumentieren**. Hamburg.

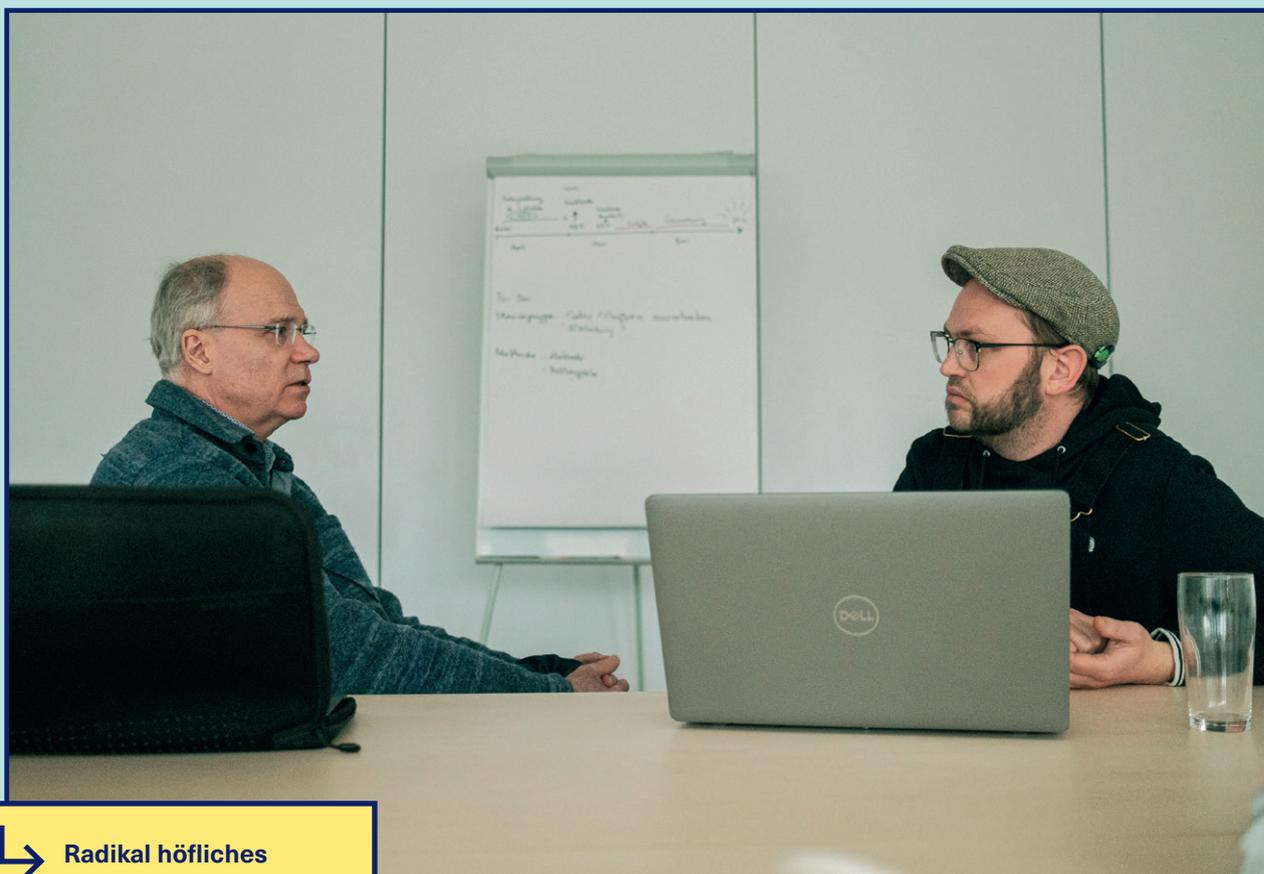
## Durchführung

- Als erstes (sehr wichtig!) gilt es für dich einzuschätzen, wie überzeugt dein Gegenüber von dem ist, was gerade gesagt wurde.
- Rechtspopulistische Aussagen lassen sich in drei Personas<sup>19</sup> unterscheiden. Je nach Persona unterscheidet sich deine Gesprächsführung.
- Wenn dein Gegenüber in eine der drei unten beschriebenen Kategorien (Personas) einzuordnen ist, dann kannst du dich an den folgenden Leitfaden halten.



<sup>19</sup> Mehr zu den Personas und dem radikal höflichen Umgang mit ihnen findest du in den Gesprächsleitfäden unter <https://www.kleinerfuenf.de/gesprachstips-und-argumentationsleitfaeden>





↳ Radikal höfliches Argumentieren lässt sich üben, zum Beispiel mit dem Gesprächskartenspiel "Sag was! Mischen und einmischen gegen Rechtspopulismus".<sup>20</sup>

© Philip Unterholzner

<sup>20</sup> Gralke, T., Klatt, V. und Schneider, F. (2021): **Sag was! Mischen und Einmischen gegen Rechtspopulismus – Ein Gesprächskartenspiel von Diskursiv**. Hamburg. Online verfügbar: <https://www.oetinger.de/buch/sag-was-mischen-und-einmischen-gegen-rechtspopulismus/4260160881772> (zuletzt aufgerufen 05.06.2023).

# Demokratische Prozesse im Alltag einer Jugendeinrichtung

Je nach Bedarf und Ressourcen gibt es verschiedene Varianten, demokratische Prozesse in den Alltag einer Jugendeinrichtung zu integrieren. Im Folgenden beschreiben wir Möglichkeiten, die von *a) kurzfristig* (bedarf keiner Vorbereitung) über *b) mittelfristig* (bedarf ein wenig Vor- und Nachbereitung) bis *c) langfristig* (geeignet für Formate, die fest etabliert werden sollen) reichen. Wir beschreiben diese Varianten anhand von Beispielen, an denen ihr euch orientieren könnt. Im Anschluss an die Varianten finden sich weitere Hinweise für Fachkräfte aus unserer Praxis.

<b>Ziele</b>	
↳	<b>Demokratische Prozesse in einer Jugendorganisation anregen oder etablieren.</b>
↳	<b>Selbstwirksamkeit erfahrbar machen.</b>
↳	<b>Partizipation ermöglichen.</b>
↳	<b>Niedrigschwellige Vermittlung von demokratischen Werten.</b>

<b>Voraussetzungen</b>	
↳	<b>Es sollte eine Situation geben, die sich für Mitbestimmung und Gestaltungsfragen eignet, z.B. eine Entscheidung, deren Ausgang für die Treffbesucher*innen von Bedeutung ist (Farbe der Wände, Anschaffung eines Spiels, ...). Zu dieser Situation oder Entscheidung sollte es mindestens zwei konkurrierende Meinungen geben oder alternativ gar keine Meinungen bzw. Vorschläge.</b>
↳	<b>Die Methode ist mit allen Altersgruppen durchführbar, Zeitaufwand und Material hängen von euren konkreten Ideen ab.</b>

## Variante A:

kurzfristig und niedrigschwellig – eignet sich für Entscheidungen, die sofort und ohne Vorbereitung getroffen werden sollen.

### Vorbereitungen

**Keine.** Kann in jeder Situation, in der eine Entscheidung gefordert ist, schnell und unkompliziert angewandt werden.

### Durchführung

Im Jugendtreff befindet sich eine Gruppe Jugendlicher, die sich nicht entscheiden kann, was gespielt werden soll. Also schlägt die Fachkraft eine Abstimmung per Hand vor, bei der sich die Mehrheit durchsetzt. Über diese Abstimmungsmethode können auch die Regeln für ein Spiel festgelegt werden.

**Beispiel:** Beim Tischtennis (Rundlauf) wird der Ball von einer Mitspielerin zuerst an die Decke geschlagen und dann auf die gegenüberliegende Platte. Ihre Frage ist: „Bin ich jetzt raus?“. In einer kurzen Diskussion und anschließender Abstimmung per Hand entscheiden alle zusammen, dass im Jugendclub das Spielen über Wände und die Decke erlaubt ist. Dann wird entschieden, dass der letzte Spielzug wiederholt wird und es dann weitergeht.

### Auswertung

Falls Raum und Bedarf bestehen, lässt sich in einem lockeren Gespräch mit den Treffbesucher\*innen nach dem Spiel besprechen, ob ihnen diese Art, Entscheidungen zu treffen, gefallen hat oder ob sie sich etwas anderes wünschen würden.

### Mögliche Weiterführung

Diese Form der Mitbestimmung ist sehr niedrigschwellig und bietet den Vorteil, dass sie sehr spontan einsetzbar ist. Sie kann auch für regelmäßige Entscheidungen der Varianten b) und c) genutzt werden.

## Variante B:

mittelfristig und mittlerer Vorbereitungs-  
aufwand – eignet sich für Entscheidungen,  
die regelmäßig wiederholt werden.

### Vorbereitungen

Vorab sollte festgelegt werden, worüber abgestimmt wird. Unser Beispiel bezieht sich auf ein wöchentliches, gemeinsames Essen in einem Jugendtreff. Danach wählt ihr ein Abstimmungsmedium aus, das euch im Hinblick auf eure Treffbesucher\*innen und das Thema geeignet erscheint. Möglich wären Abstimmungen in einer Messenger-App (WhatsApp, Telegram, Signal etc.), auf einem Social Media-Kanal (z.B. Instagram) oder auf einem Plakat, das ihr in eurem Treff aufhängt. Bevor ihr die Abstimmung startet, überlegt ihr euch, welche Aufgaben verteilt werden müssen, um das Vorhaben erfolgreich umzusetzen.

### Durchführung

Als erstes werden zwei (oder mehr) Optionen festgelegt und das gewählte Abstimmungsmedium eingerichtet. Außerdem sollten Aufgaben festgelegt werden, die für das Vorhaben erledigt werden müssen. Nachdem die Abstimmungsfrist festgelegt wurde, werden die Teilnehmenden informiert. Nach Ablauf der Frist wird das Ergebnis verkündet und umgesetzt. Aufgaben werden entweder an Freiwillige verteilt oder per Zufall (Los, Würfel etc.) ausgelost. Hierbei ist es Aufgabe der Fachkraft darauf zu achten, dass niemand benachteiligt wird.

**Beispiel:** Für das wöchentliche Kochprojekt muss eine Entscheidung für ein Gericht getroffen werden. Letzte Woche haben sich Besucher\*innen Pizza und Burger gewünscht. Die Fachkräfte des Treffs führen in Absprache mit diesen Besucher\*innen über die Instagram-Story des Jugendtreffs eine Abstimmung über die Vorschläge a) Pizza und b) Burger durch. Die Abstimmung in der Instagram-Story endet nach 24 Stunden. Nachdem ein Besucher für Pizza abgestimmt hat und sieht, dass Burger mehr Stimmen bekommt, meldet er sich bei zwei Freunden, damit sie auch für Pizza abstimmen. Die beiden kommen deswegen zum ersten Mal zum Kochprojekt. Einer der beiden schlägt für das nächste Mal Mac'n'Cheese vor. So wird die Abstimmung wöchentlich wiederholt.

### Auswertung

Während der Durchführung, also in unserem Fall während des gemeinsamen Kochens, werden die Erfahrungen mit dem Abstimmungsprozedere besprochen. Neue Vorschläge für die nächste Runde werden gesammelt.

### Mögliche Weiterführung

Besonders für Angebote, die ohnehin regelmäßig stattfinden und die offen für Mitgestaltung durch die Treffbesucher\*innen sind, bietet sich ein etabliertes und regelmäßiges Abstimmungsverfahren an. Das Abstimmungsverfahren lässt sich auch für größere Projekte nutzen, wie zum Beispiel die Umgestaltung einer Wand des Treffs. Je größer das Vorhaben, desto höher ist auch der Vorbereitungsaufwand. Regelmäßigkeit muss jedoch nicht bestehen.

### Materialien

Je nach Abstimmungsmedium:

- Plakat oder Whiteboard und Stifte
- eine WhatsApp-Gruppe
- ein Instagram-Profil o.ä.

## Variante C:

langfristig – eignet sich für Formate, die regelmäßig und langfristig etabliert werden sollen.

### Vorbereitungen

Als langfristiges Format beleuchten wir nachfolgend die Durchführung von "Haussitzungen" als regelmäßige Meetings. Um langfristig Strukturen zu etablieren, in deren Rahmen eure Treffbesucher\*innen die Möglichkeit haben, mit euch Entscheidungen zu treffen, müsst ihr Folgendes bedenken: Ihr solltet einen regelmäßig wiederkehrenden Termin finden, der für die meisten Treffbesucher\*innen passt – sowohl die Stamm- als auch die Lauf-, „kundschaft“. Die Treffen solltet ihr jedes Mal rechtzeitig bewerben. Im Vorfeld der jeweiligen Treffen bietet es sich an, mit den Besucher\*innen Themen zu sammeln. Macht euch zuvor Gedanken, wie es gelingen kann, alle Teilnehmenden bestmöglich einzubinden und ein Setting zu schaffen, in dem sich alle wohl fühlen und offen ihre Meinung sagen können (z.B. einige Snacks und Getränke bereitstellen, jede\*r sollte jede\*n sehen und verstehen können, eine offene Runde, die Rolle des/der Moderator\*in übernehmen). Ihr solltet auch eine Dokumentationsart (zum Beispiel auf einem Flipchart oder Laptop) und zu verteilende Rollen (Protokollant\*in, Sitzungsleitung, Snack-Beauftragte\*r usw.) festlegen.

### Durchführung

Den Besucher\*innen soll die Möglichkeit gegeben werden, über das Angebot im Treff mitzuentcheiden. Themen, die im Alltag aufkommen, werden gesammelt und ein passender Termin wird festgelegt. Zu Beginn werden die wichtigen Rollen zugewiesen, wie Schriftführer\*in und Sitzungsleitung. Neue Themen werden ergänzt. Die Entscheidungen werden durch eine Abstimmung getroffen und dokumentiert. Diese gelten dann für alle. Die Dokumentation wird veröffentlicht und die Entscheidungen werden umgesetzt.

**Beispiel Nr. 1:** Eine Besucherin möchte einen Ausflug mit allen machen und bringt das Thema in die Haussitzung ein. Es werden von den Teilnehmenden Vorschläge gemacht, wohin es gehen soll. Darüber wird abgestimmt. Dann wird über die konkrete Planung geredet und über Datum und Uhrzeit abgestimmt. Die Teilnehmer\*innen haben sich auf einen Ausflug in die Boulderhalle geeinigt. Dieser soll am XX.XX. um XX Uhr durchgeführt werden.

**Beispiel Nr. 2:** Auf der Tagesordnung stehen die Öffnungszeiten des Jugendtreffs. Es stellt sich unter anderem die Frage, ob es eigene Öffnungszeiten für unter 16-Jährige braucht. Die Zusammensetzung der Teilnehmenden und die Uhrzeit der Sitzung sind dem Tagesordnungspunkt angemessen, die Altersstufen sind einigermaßen gerecht vertreten. Es werden kurze Plädoyers zu den Vor- und Nachteilen gehalten, danach wird abgestimmt. Die Mehrheit entscheidet sich für einheitliche Öffnungszeiten. Die Regelung gilt mit der Veröffentlichung des Protokolls, spätestens aber mit Anfang der neuen Woche. Die neuen Öffnungszeiten werden publik gemacht (Eingangstür, Social Media, Jugendzeitung etc.). Gegen ein solches Vorgehen kann eingewendet werden, dass bei einer ausgewogenen Anzahl der Altersgruppen Entscheidungen häufig im Sinne der älteren Jugendlichen ausfallen, da diese eher nicht altruistisch auf ihre Öffnungszeiten verzichten werden und die jüngeren Treffbesucher\*innen von den Älteren eingeschüchtert sein können. Daher kann es auch sinnvoll sein, die Entscheidung von einer homogenen Altersgruppe treffen zu lassen.

## Auswertung

Feedbackrunde im Jugendarbeiter\*innen-Team: Wie sind wir mit dem Verlauf der Sitzung und den Abstimmungsergebnissen zufrieden? Wie und wann setzen wir die Beschlüsse um?

## Mögliche Weiterführung

Insbesondere bei diesem Format bietet es sich an, es regelmäßig durchzuführen, entweder in festgelegten, regelmäßigen Zeitabständen oder nach Bedarf.

## Materialien

Um die Sitzung anzukündigen, kann zum Beispiel ein Plakat, ein Instagram-Post oder eine Nachricht über eure gängigen Kanäle genutzt werden. Für die Sitzung benötigt ihr natürlich einen geeigneten Raum und zur Durchführung entweder ein Flipchart, ein Whiteboard oder einen Laptop (eventuell mit Beamer). Snacks und Getränke sind optional, allerdings je nach Gruppenkonstellation hilfreich.

## Hinweise für Fachkräfte

**Hier halten wir ein paar Hinweise aus unseren Erfahrungen fest:**

- Das Vorgehen muss sich erst einmal etablieren. Dabei ist Geduld wichtig: Die Jugendlichen müssen merken, dass Partizipation überhaupt möglich ist. Angenommen werden partizipative Angebote vor allem dann, wenn es eine Betroffenheit oder ein Problem gibt. Außerdem gibt es bei Jugendlichen nicht so viele Erfahrungen mit demokratischen Prozessen. Der Umgang stellt

daher Neuland dar und muss eingeübt werden.

- Es ist wichtig, klar in der Kommunikation über die Abstimmungen zu sein und feste Termine sowohl für die Haussitzungen als auch für die Umsetzung von Beschlüssen zu setzen.
  - Wenn es nicht genug Beteiligung an den Haussitzungen gibt, entscheidet gegebenenfalls auch nur die eine Person, die sich eingebracht hat. Hier kann ein Prinzip aus dem Open Space, einer Methode für Großgruppenveranstaltungen, hilfreich sein: Die, die da sind, sind genau die Richtigen. Lasst uns mit ihnen arbeiten und nicht über die grübeln, die nicht gekommen sind.
  - Entscheidungen, die durch Abstimmungen getroffen werden, sollten zeitnah umgesetzt werden. So merken die Jugendlichen (schnell), dass sie etwas bewegen können.
  - Eine Schwierigkeit bei Abstimmungen und Haussitzungen ist, dass sich viele Treffbesucher\*innen enthalten. Um dem entgegenzuwirken, kann es helfen, eine\*n Jugendliche\*n zu gewinnen, der\*die das Anliegen wichtig findet und sich weiter für die Umsetzung einsetzt.
  - In einigen Einrichtungen tagt außerdem regelmäßig zu einem bestimmten Termin ein Jugendmeeting oder eine feste Entscheidungsgruppe, die ohne die Fachkräfte abgehalten wird.
  - In einer unserer Organisationen wird die Einladung zur Haussitzung mit der Tagesordnung an eine Pinnwand gehängt. Die Zeit der Haussitzung wird so gewählt, dass möglichst viele Jugendliche kommen können. Man kann
- aber seine Stimme auch bei jemandem „deponieren“, wenn man aus Zeitgründen an der Versammlung nicht teilnehmen kann. Teilweise funktioniert das gut, teilweise weniger: manchmal haben nur 3–4 Leute teilgenommen oder so viele Jugendliche, dass nicht alle sitzen konnten. Die Leitung und die Anfertigung des Protokolls sollte möglichst auch durch eine\*n Jugendliche\*n übernommen werden. Allerdings kann es passieren, dass Fachkräfte bei diesen beiden Aufgaben unterstützen (oder sie auch gänzlich übernehmen) müssen. Das fertige Protokoll wird ebenfalls an die Pinnwand gehängt. Das Ergebnis wird entweder gemeinsam mit Fachkräften und Jugendlichen umgesetzt oder Jugendliche müssen andere Treffbesucher\*innen für die Umsetzung gewinnen.
- Den Rahmen des Prozesses bzw. das Konzept des Angebotes im Voraus möglichst konkret abstecken und transparent machen, damit eine konsequente Linie im Verlauf gewährleistet werden kann.
  - Für die Sitzungsleitung ist es wichtig, eine neutrale, moderierende Rolle einzunehmen. Sie sollte jede Meinung zur Kenntnis nehmen und offenbleiben, auch für unkonventionelle Vorschläge, sich aber auch ehrlich äußern, falls etwas nicht umsetzbar ist.
  - Von Vorteil ist es, wenn es schon Jugendliche gibt, die sich in die Treffgestaltung involvieren. Man kann sie in dieser Rolle unterstützen, um Prozesse anzustoßen. Nach Absprache kann man die Rolle auch erweitern, sollte jedoch niemanden in eine Rolle reindrängen, da sie in erster Linie Besucher\*innen bleiben sollten.

# Diskussionen anregen: Geplante Provokation

Je nach Bedarf und Möglichkeit gibt es verschiedene Varianten, geplante Provokationen im Alltag einer Jugendeinrichtung zu integrieren. Im Folgenden beschreiben wir Möglichkeiten, die von *a) kurzfristig* über *b) mittelfristig* bis *c) langfristig* reichen. Wir beschreiben diese Möglichkeiten anhand von Beispielen, die frei anpassbar sind. Nicht alle der von uns beschriebenen Herangehensweisen müssen intentionale Provokationen sein, aber können als solche fungieren.

## Ziele

- ↳ Gespräche und Diskussionen anregen, die die politische Meinungsbildung unterstützen.
- ↳ Auf politische und gesellschaftliche Thematiken aufmerksam bzw. diese bewusst machen.
- ↳ Menschenfeindlichen Meinungen begegnen.
- ↳ Zeigen, dass jede\*r seinen\*ihren Platz hat und willkommen ist, unabhängig von Herkunft, Religion, sexueller Orientierung oder Geschlecht.
- ↳ Durch die Repräsentation diverser Symbole signalisieren die Jugendarbeiter\*innen ihre Offenheit zum Gespräch über die verschiedenen Themen.

## Voraussetzungen

- ↳ Eine Provokation meint in diesem Fall das Provozieren einer Reaktion seitens der Zielgruppen mit dem Ziel der Bewusstmachung und Diskursanregung. Die wichtigste Voraussetzung für diese Übung ist, dass ihr euch persönlich in der Lage fühlen solltet, politische (unangenehme) Diskussionen zu führen. Es ist sicherlich von Vorteil, wenn ihr das Zielpublikum und deren Interesse kennt und euch darüber bewusst seid, dass auch negative Reaktionen ausgelöst werden können.
- ↳ Je nach Variation unterscheiden sich die Voraussetzungen. Ausgangslage kann sein, dass ihr wisst, dass es problematische politische Einstellungen unter den Treffbesucher\*innen gibt, ihr einfach ein Zeichen setzen wollt oder langfristige Änderungen in eurem Treff vornehmen wollt. Die Herangehensweise eignet sich besonders, um Probleme offen anzusprechen, von denen man vermutet, dass sie unterschwellig existieren.
- ↳ Die Methode ist mit allen Altersgruppen durchführbar, Zeitaufwand und Material hängen von euren konkreten Ideen ab.

# Variante A: kurzfristig

## Vorbereitungen

Im Vorfeld ist eine Reflexion über das anzusprechende Thema, die Zielgruppe und die Wahl eines Mediums zur Provokation notwendig.

**Beispiel:** Es gibt im Treff Jugendliche, die bereits mit homofeindlichen Tendenzen aufgefallen sind. Die Fachkraft zieht sich zur Arbeit daraufhin ein T-Shirt mit der Regenbogenflagge an und lackiert sich die Fingernägel bunt.

## Durchführung

Das Ziel dieser Methode ist ein offenes Gespräch oder eine Diskussion über das von dir gewählte Thema – in dem von uns gewählten Beispiel ist das Thema Homofeindlichkeit. Die Herangehensweise funktioniert nur, wenn ein\*e Jugendliche\*r sich von den lackierten Fingernägeln oder von der zur Schau gestellten Flagge provoziert fühlt und eine Diskussion mit dir beginnt. Eine Argumentationshilfe findest du im Kapitel „Radikal Höflich Argumentieren“ (↳ S. 18).

## Auswertung

Falls du bei dem Gespräch an deine Grenzen kommst, besprich dich mit deinen Kolleg\*innen. Auch ein Gespräch mit dem\*der Jugendlichen kann sinnvoll sein, wenn ihr euch das nächste Mal seht.

## Mögliche Weiterführung

Die Fachkraft kann über verschiedene Wege gezielt politische Diskussionen provozieren. Beispiele sind das Tragen eines T-Shirts mit Aufschrift, lackierte Fingernägel bei Männern, das Anbringen von Stickern oder Plakaten oder das freie Erzählen von Dingen über sich selbst, von denen man weiß, dass sie provozieren.

## Materialien

Je nachdem, was du für einen Ansatz wählst, wirst du die bedruckte Kleidung, Nagellack oder Sticker benötigen.

## Variante B: mittelfristig

### Vorbereitungen

Auch bei dieser Variante ist im Vorfeld eine Reflexion über das anzusprechende Thema, die Zielgruppe und ein geeignetes Medium zur Provokation erforderlich. Es sollte ein passendes Medium gewählt werden, das auf die Interessen der Jugendlichen abgestimmt ist (z.B. Musik, Filme, Spiele oder andere Angebote, die gut ankommen). Die durchführenden Fachkräfte müssen sich thematisch auf das Event vorbereiten, um schnell auf Impulse der Zielgruppe reagieren zu können.

**Beispiel:** Es gibt im Treff Jugendliche, die bereits mit homofeindlichen Tendenzen aufgefallen sind. Du organisierst einen Filmabend passend zur Thematik. Diskussionen können zu jedem Zeitpunkt von der Ankündigung über die Durchführung bis zu den nächsten Treffen entstehen. Durch gezielte Fragen kann die Fachkraft zusätzlich provozieren, falls dies der Situation angemessen ist.

### Durchführung

Als erstes machst du dir (mit deinen Kolleg\*innen) Gedanken, welchen Film ihr zeigen wollt und welche technischen und räumlichen Voraussetzungen ihr dafür braucht. Macht euch im Rahmen des Films auch Gedanken, ob es Betroffenheiten geben kann, die besonderer Aufmerksamkeit bedürfen. Gibt es Personen, die von dem Thema direkt betroffen sind und eventuell von einem Film getriggert werden könnten? Macht euch intern Gedanken darüber, wie ihr mit solchen Situationen umgehen wollt und holt euch, falls ihr unsicher im Umgang mit diesen Fragen seid, ggf. von einem Verein oder Kolleg\*innen Input.

Nachdem ihr euch für einen Film entschieden habt und wisst, wo ihr den Film zeigen wollt, gebt ihr frühzeitig einen Termin bekannt. Bei begleitenden Entscheidungen, wie zum Beispiel welche Snacks und Getränke besorgt werden sollen, kann die Zielgruppe beteiligt werden. So bleibt das Event im Kopf und die Zielgruppe kann sich zumindest teilweise mit dem Termin identifizieren. Vor, während und nach der Durchführung können Impulse, Kommentare und Fragen der Zielgruppe sofort besprochen werden.

**Beispiel:** Ein dem Thema entsprechender Film wird in der Bibliothek ausgeliehen. Der Termin wird mit dem Film zusammen beworben. Kurz darauf entstehen erste Diskussionen mit der Gruppe, die homophobe Tendenzen gezeigt hat. Am Tag der Durchführung werden ein paar Jugendliche losgeschickt, um für alle Snacks und Getränke zu kaufen. Während und nach dem Film können die Fachkräfte immer wieder auf Impulse eingehen und die Diskussion leiten.

### Auswertung

Falls du an deine Grenzen kommst, besprich dich mit deinen Kolleg\*innen. Eine Nachbesprechung bietet sich bei dieser Variation allerdings ohnehin an. Auch ein Gespräch mit den Jugendlichen kann sinnvoll sein, wenn sie das nächste Mal in den Treff kommen.

### Mögliche Weiterführung

Ergänzend kann mit Methoden wie dem Schimpfwort-ABC (↳ S. 34) oder dem Privilegienspiel „Ein Schritt nach vorn“<sup>21</sup> gearbeitet werden. Das Spiel ist für Zielgruppen in tendenziell privilegierten Positionen geeignet, nicht aber für Gruppen, die (starke) Diskriminierung erleben.

<sup>21</sup> Deutsches Institut für Menschenrechte (o.J.): **Ein Schritt nach vorn.** Online verfügbar: <https://www.kompass-menschenrechte.de/uebungen/ein-schritt-nach-vorn> (zuletzt aufgerufen 28.06.2023).

## Variante C: langfristig

### Vorbereitungen

Bei dieser Variante muss im Vorfeld ebenfalls eine Reflexion über das anzusprechende Thema, die Zielgruppe und ein geeignetes Medium zur Provokation stattfinden. In unserem Beispiel arbeiten wir mit einer permanenten optischen Umgestaltung des Treffs. In solchen Fällen bietet es sich an, sich vorher mit den Jugendlichen abzustimmen, ob eine Veränderung und eine Mitwirkung an dieser gewünscht sind.

**Beispiel:** Es gibt im Treff eine Gruppe Jugendlicher, die bereits mit homofeindlichen Tendenzen aufgefallen sind. Außerdem gibt es eine Wand in der Einrichtung, die neu gestaltet werden soll, und den Wunsch nach einem Graffiti-Workshop. Diese beiden Anlässe werden kombiniert: Alle Treffbesucher\*innen, die teilnehmen wollen, werden während des Graffiti-Workshops eine Wand neugestalten. Du fragst also jemanden, ob er\*sie einen Graffiti-Workshop geben kann und bewirbst dieses Event im Treff.

### Durchführung

Der Graffiti-Workshop wird mit den Jugendlichen im Treff durchgeführt. Alle Jugendliche werden aufgefordert sich ein Motiv auszusuchen. Es werden mögliche Spots identifiziert, an die die Motive gesprüht werden können. Während des Workshops wird auf die Tür zum Tonstudio des Treffs die LGBTQ+ Fahne gemalt. Darauf-

hin kommt es zu verbalen und non-verbalen Reaktionen. Eine Gruppe von Jugendlichen fühlt sich provoziert. Diese Situation eröffnet die Möglichkeit, ein offenes Gespräch über Homo- und Transfeindlichkeit zu führen und den vorher nur unterschwellig existierenden Konflikt offen anzusprechen. In diesem Fall konnte diese Auseinandersetzung auch nach mehreren Aussprachen jedoch nicht aufgelöst werden. Die Fachkräfte des Jugendtreffs bezogen jedoch einen klaren Standpunkt zur Offenheit gegenüber alternativen Lebensentwürfen und Gleichberechtigung. Eine Gruppe der Jugendlichen blieb dem Treff daraufhin für ein Jahr fern.

### Auswertung

Falls du an deine Grenzen kommst, besprich dich mit deinen Kolleg\*innen. Eine Nachbesprechung bietet sich bei dieser Variation allerdings ohnehin an. Auch ein Gespräch mit den Jugendlichen, wenn sie das nächste Mal in den Treff kommen, kann sinnvoll sein.

### Mögliche Weiterführung

Anschließend an das Format des Graffiti-Workshops bietet sich als mögliche Weiterführung zum Beispiel eine Rundführung zu den verschiedenen Graffitis an, bei denen die Bilder und deren Botschaft nochmal erklärt und thematisiert werden können.

### Hinweise für Fachkräfte

- Es ist wichtig, offen dafür zu sein, dass negative Reaktionen auf so eine heftige Provokation durch (dauerhaft präsente) Abbildungen auftauchen können. Bereits bei der Erstellung der Skizzen kann das thematisiert werden, um bestmöglich auf Diskussionen vorbereitet zu sein. Dabei sollte die Fachkraft geduldig und offen sein und anderen Ansichten einen angemessenen Raum geben, um diese zu thematisieren, aber schlussendlich den eigenen Prinzipien, aber vor allem denen des Hauses treu bleiben.
- Den Fachkräften sollte bewusst sein, dass Aktionen solcher Art einigen Gruppen signalisieren, dass eine Offenheit zum Gespräch besteht, während sich andere negativ provoziert fühlen können.

# Schimpfwörter-ABC<sup>22</sup>

In Gruppen, in denen viele Schimpfwörter benutzt werden, die diskriminierende Strukturen innerhalb der Gesellschaft und der Gruppe reflektieren, lässt sich dies mit dem Schimpfwort-ABC niedrigschwellig thematisieren.

Ziele
↳ Abwertungsprozesse anhand von Beschimpfungen analysieren
↳ Gruppenklima verändern, gruppenbezogene Beleidigungen vermeiden
↳ Hierarchisierung verstehen
↳ Entstehung von Abwertung aus einem Verhältnis von konstruierter Norm und Abweichung begreifen

Voraussetzungen
↳ Zeit: ca. 50 Minuten
↳ Zielgruppe/Teilnehmende: Jugendliche ab 12 Jahre
↳ Material: ggf. mit Buchstaben beschriftete Blätter und Stifte

## Hintergrundinformationen

**Bei dieser Methode werden alle in einer Gruppe bekannten Schimpfwörter gesammelt und reflektiert.**

## Vorbereitungen

Falls die gesammelten Schimpfwörter schriftlich festgehalten werden sollen: DIN A3- oder DIN A4-Blätter mit den Buchstaben des Alphabets beschriften und im Raum verteilen.

<sup>22</sup> vgl. Bildungsteam Berlin-Brandenburg e.V., Jungs e.V. Duisburg und HVHS Frille (o.J.) nach Dissens - Institut für Bildung und Forschung e.V. (o.J.): **Schimpf-Wörter-ABC**.

Online verfügbar: <https://www.yumpu.com/de/document/read/13081489/methodenblatt-zum-schimpfwort-abc-dissens-ev> (zuletzt aufgerufen 28.06.2023).

## Durchführung

Entlang des ABCs werden die Teilnehmenden aufgefordert, alle Schimpfwörter zu nennen/sammeln, die ihnen einfallen. Entweder werden diese einfach der Reihe nach aufgesagt oder die TN gehen die vorbereiteten Buchstaben des Alphabets ab und schreiben die Schimpfwörter auf.

Nach dem Sammeln der Begriffe werden die Schimpfwörter klassifiziert. Welche Arten von Beschimpfungen gibt es: Zum Beispiel Tiernamen, geschlechtliche und sexuelle, rassistische, auf den Körper bezogene, auf soziale Ausgrenzung basierende Begriffe, ... Die Sortierung kann durch verschiedene Umrahmungen o.ä. deutlich gemacht werden.

## Auswertung

Im Folgenden wird sich auf eine Gruppe von Schimpfwörtern konzentriert und daraufhin befragt, was wir über die dahinterstehende Norm erfahren. Zum Beispiel: „Wie sollen Menschen als Männer oder Frauen sein?“ Diese Norm-Rekonstruktion stellt hohe Ansprüche an das abstrahierende Denken.

Danach wird herausgearbeitet, für wen die Aufstellung und Erfüllung der Norm einen Vorteil bietet und für wen die Erfüllung solcher Normen mit Schwierigkeiten verbunden ist.

So kann verdeutlicht werden, dass die Norm sowohl Druck auf Menschen ausübt, die von ihr abweichen oder ihr entsprechen wollen.

## Hinweise für Fachkräfte

- Es besteht die Gefahr, dass Schimpfwörter überhaupt erst bekannt gemacht werden, die sonst im alltäglichen oder öffentlichen Sprachgebrauch nicht mehr genutzt werden. Die Fachkräfte müssen in der Lage sein, mit allen Schimpfbegriffen arbeiten zu können, also sie zu verstehen und einordnen zu können.

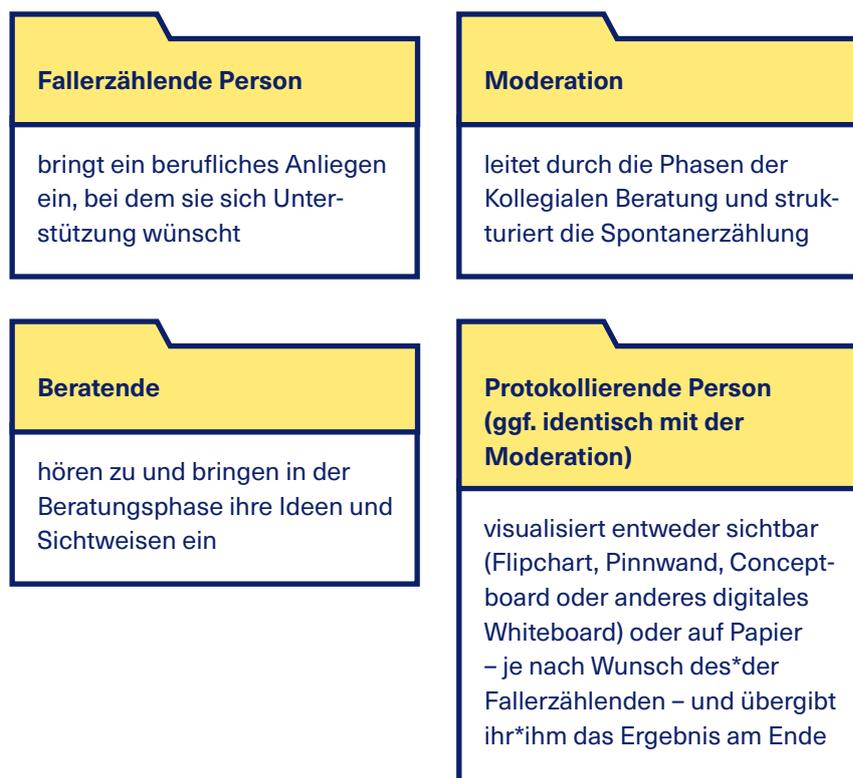
## Mögliche Weiterführung

Diese Methode kann, wenn sie erst einmal bekannt ist, spontan wiederholt werden. Sollten in einem freien Gruppensetting, zum Beispiel beim Tischtennispielen, Schimpfwörter fallen, die die gesamte Gruppen betreffen oder hierarchisieren, können die Anwesenden spontan dazu aufgefordert werden, Schimpfwörter aufzuzählen, die eine Alternative zu den unerwünschten Beleidigungen bieten. Dann kann sich die Gruppe auf die Nutzung der Alternativen einigen. Je nach Gruppe kann auch diese abgeschwächte Variante als Einstieg in die Thematik genutzt werden.

# Die kollegiale Beratung als Methode für Fachkräfte

Die Kollegiale Beratung ist eine Methode der Intervention und dient zur Reflektion einzelner Praxis-situationen. Dabei sind die Prinzipien des Vertrauens, der Vertraulichkeit, der Perspektivenvielfalt, der Unterstützung und Wertschätzung maßgebend.

## Rollen



## Ablauf

**1. Vorstellung aller Anwesenden und Festlegung der Rollen/ Casting** (15 Minuten)

**2. Spontanerzählung mit anschließenden Verständnisfragen** (10 Minuten)

- Fallerzählende Person stellt das Anliegen dar
- Alle Gedanken sind wichtig
- Gruppe hört ohne Unterbrechung zu
- Moderation begleitet, kann klärende Fragen stellen

**3. Festlegung einer Schlüssel-frage** (5 Minuten)

- Fallerzählende Person formuliert eine Schlüsselfrage, zu der eine Antwort gesucht wird, und wird dabei von der Moderation unterstützt
- Die Schlüsselfrage wird auf dem gewählten Medium visualisiert

**4. Beratung** (30 Minuten)

- Fallgebende Person setzt sich ggf. aus dem Kreis heraus und wird ab sofort nicht mehr angesprochen
- Alle Beratende formulieren Ideen und Vorschläge, die die Schlüsselfrage beantworten
- Ggf. werden die Ergebnisse schriftlich festgehalten und er-läutert

**5. Feedback** (10 Minuten)

- Falleinbringende Person be-richtete, welche Ideen wertvoll waren, und erhält das Protokoll

# Ich will mehr wissen oder benötige Hilfe

Das folgende Kapitel bietet eine kurze Übersicht über weiterführende Literatur, Beratungs- und Anlaufstellen in Belgien, Deutschland und Italien.



**Das Projektteam**  
vor dem Dorfhaus Eynatten,  
Belgien  
© Philip Unterholzner

# Weiterführende Literatur zum Rechtspopulismus

**Mobile Beratung gegen  
Rechtsextremismus Berlin  
(2017):**

**Was ist „Rechtspopulismus“?**  
Online verfügbar:  
[https://mbr-berlin.de/wp-content/uploads/2021/02/200312\\_MBR\\_Handout\\_Rechtspopulismus.pdf](https://mbr-berlin.de/wp-content/uploads/2021/02/200312_MBR_Handout_Rechtspopulismus.pdf)  
(zuletzt aufgerufen 28.06.2023)

**Warum es bei der Frage, ob  
man mit Rechtspopulist\*in-  
nen reden sollte oder nicht,  
auf den Kontext ankommt:**

Gralke, T. (2018):  
**Mit Rechten reden?**  
Online verfügbar: <https://www.kleinerfuenf.de/de/blog/2018-12-21-mit-rechten-reden>  
(zuletzt aufgerufen 28.06.2023)

**Weitere Argumente gegen  
flüchtlingsfeindliche Aus-  
sagen finden sich hier:**

PRO ASYL e.V. (2017):  
**Pro Menschenrechte. Contra  
Vorurteile.** Online verfügbar:  
<https://www.proasyl.de/thema/rassismus/fakten-gegen-vorurteile/##4%20>  
(zuletzt aufgerufen 28.06.2023)

**Ausführlicher bei:**

Decker, F. und Lewandowsky, M. (2017): **Rechtspopulismus: Erscheinungsformen, Ursachen, Gegenstrategien.**  
Online verfügbar: <http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtspopulismus/240089/rechtspopulismuserscheinungsformen-ursachen-und-gegenstrategien>  
(zuletzt aufgerufen 28.06.2023)

**Eine Einführung zu Fake  
News findet ihr hier:**

Schau hin (o.J.): **Was sind  
eigentlich Fake News?**  
Online verfügbar: <https://www.schau-hin.info/grundlagen/was-sind-eigentlich-fake-news>  
(zuletzt aufgerufen 28.06.2023)

**Weitere Tipps und  
Argumente gegen Rechts-  
populismus gibt es hier:**

<https://www.kleinerfuenf.de/gespraechstips-und-argumentationsleitfaeden>  
(zuletzt aufgerufen 28.06.2023)

**Der Begriff „Sprachspiel“  
für die Abfolge aus Provo-  
kation und anschließender  
Opferinszenierung findet  
sich bei:**

Leo, P., Steinbeis, M. und Zorn, D. (2017): **Mit Rechten reden.**  
Stuttgart: Klett-Cotta

**Eine ausführliche Erklärung,  
warum „politische  
Korrektheit“ kein Unter-  
drückungsinstrument ist:**

Stephan, F. (2018):  
**Die politische Korrektheit ist  
kein Unterdrückungsinstru-  
ment.**  
Online verfügbar: <https://www.sueddeutsche.de/kultur/sprache-undmacht-die-politische-korrektheit-ist-kein-unterdrueckungsinstrument-1.3904425>  
(zuletzt aufgerufen 28.06.2023)

Außerdem möchten wir  
euch noch das Handbuch  
**„Heute schon gehetzt?  
Rechtspopulismus erken-  
nen – verstehen – begegnen.  
Ein Handbuch für die  
Jugend(sozial)arbeit“** des  
Münchener Kreisjugend-  
rings, sowohl für theoretische  
Grundlagen als auch  
für viele tolle Methoden, ans  
Herz legen.

Online verfügbar: <https://kjr-ml.de/wp-content/uploads/2020/02/Handbuch-Rechtspopulismus-erkennen-verstehen-begegnen.pdf>  
(zuletzt aufgerufen 28.06.2023)

# Anlaufstellen Belgien mit Fokus auf Ostbelgien

## Allgemeine Beratung

### Jugendinfo

*Jugendinfo* ist ein Treffpunkt für alle Jugendlichen Ostbelgiens. Hier bekommst du Informationen, Beratung und Unterstützung in allen möglichen Themenbereichen und Lebenslagen. Das Angebot ist kostenlos und wird regelmäßig aktualisiert. Die *Jugendinfo* ist unabhängig von jeglichen dritten Interessen oder Anliegen und steht unter Schweigepflicht. Privatsphäre und Anonymität werden respektiert. Es besteht ebenfalls ein gutes Netzwerk zu vielen anderen relevanten Partnerinstitutionen der Jugendarbeit.

**Jugendinfo Eupen**  
Gospertstraße 24  
eupen@jugendinfo.be

**Jugendinfo St.Vith**  
Vennbahnstraße 4/5  
st.vith@jugendinfo.be

[www.jugendinfo.be](http://www.jugendinfo.be)

### Kaleido

*Kaleido* Ostbelgien ist ein Zentrum für gesunde Entwicklung mit 6 Servicestellen in ganz Ostbelgien. Zielgruppen sind sowohl (werdende) Eltern als auch Kinder/Jugendliche. Das Angebot ist sehr breit gefächert, es besteht ein gutes Netzwerk zu anderen Institutionen der Sozialen Arbeit im Einzugsgebiet. *Kaleido* ist ein guter erster Anlaufpunkt, um eine erste Beratung zu den Themen Schule, Erziehung, Sexualität und Gesundheit zu erhalten und ggf. an eine geeignete Institution weitergeleitet zu werden.

[info@kaleido-ostbelgien.be](mailto:info@kaleido-ostbelgien.be)  
[www.kaleido-ostbelgien.be](http://www.kaleido-ostbelgien.be)

**T: je nach Wohnort auf der  
Webseite zu finden**

### Prisma

*Prisma* V.o.G. ist ein Zentrum für Beratung, Opferschutz und sexuelle Gesundheit. Das Beratungsangebot richtet sich an Erwachsene und Jugendliche, weiblich, männlich, divers, an Einzelpersonen und Paare sowie Frauen und ihre Kinder für den Schutz und die Begleitung im Frauenhaus. Eine Person kann, je nach Anfrage und Bedarf, mehrere Dienstleistungen in Anspruch nehmen.

**Heggenstraße 18**  
4700 Eupen

**T: + 32 (0) 87 74 42 41**  
[kontakt@prisma-zentrum.be](mailto:kontakt@prisma-zentrum.be)

### Unia

Jede\*r, der sich in Belgien diskriminiert fühlt oder Zeug\*in einer Diskriminierung wird, kann sich an *Unia* wenden. *Unia* informiert über Rechte und hilft bei der gemeinsamen Erarbeitung einer Lösung. *Unia* führt auch Kampagnen für Chancengleichheit und gegen Diskriminierung durch, formuliert Empfehlungen an Behörden und gibt Tools, Publikationen und Statistiken heraus.

**Telefonisch ist Unia jeden  
Werktag von 9.30 – 13.00 Uhr  
erreichbar.**

**T: +32 (0) 478 787 471**  
[ostbelgien@unia.be](mailto:ostbelgien@unia.be)  
[www.unia.be](http://www.unia.be)

# Deutschland mit Fokus auf Berlin

## Rassistische Diskriminierung

### Antidiskriminierungswerk (ADNB) des Türkischen Bundes Berlin-Brandenburg (TBB)

Das ADNB ist eine Beratungsstelle primär für in Berlin lebende Menschen, die rassistische und damit zusammenhängende Diskriminierungserfahrungen machen (People of Color bzw. Schwarze Menschen, Muslime, Rom\*nja und Sint\*ezza\*, Jüd\*innen, Menschen mit Migrationsgeschichte, Fluchterfahrungen und/oder andere).

**Oranienstraße 53, 10969 Berlin**  
**T: +49 (0) 30 61 30 53 28**

**Sprechzeiten:**  
**Dienstag 15.00 – 17.00 Uhr,**  
**Donnerstag 10.00 – 12.00 Uhr und**  
**nach telefonischer Vereinbarung**

**adnb@tbb-berlin.de**  
**www.adnb.de**

### Amadeu Antonio Stiftung

Seit ihrer Gründung 1998 ist es das Ziel der *Amadeu Antonio Stiftung*, eine demokratische Zivilgesellschaft zu stärken, die sich konsequent gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus wendet. Dafür unterstützt sie Initiativen und Projekte, die sich kontinuierlich für eine demokratische Kultur engagieren und für den Schutz von Minderheiten eintreten. Die Stiftung fördert unkompliziert und verteilt das Geld gezielt dort, wo es am dringendsten benötigt wird.

Die wichtigste Aufgabe der *Amadeu Antonio Stiftung* über eine finanzielle Unterstützung hinaus besteht darin, Aufmerksamkeit für engagierte Menschen vor Ort zu schaffen und das Thema Rechtsextremismus dauerhaft auf die Tagesordnung zu bringen.

**Novalisstraße 12, 10115 Berlin**  
**T: +49 (0) 30 240 886 10**

**info@amadeu-antonio-stiftung.de**  
**www.amadeu-antonio-stiftung.de**

### BDB – Bund für Antidiskriminierungs- und Bildungsarbeit in der BRD

Der BDB berät in Fällen von Diskriminierung aufgrund der Hautfarbe, Nationalität, Kultur oder Religion.

**Sprengel Haus, Sprengelstr. 15,**  
**13353 Berlin**  
**T: +49 (0) 30 216 88 84**

**Sprechzeiten:**  
**Montag, Dienstag, Donnerstag,**  
**Freitag 11.00 – 15.00 Uhr,**  
**Beratungstermine nach**  
**Vereinbarung**

**bdb@bdb-germany.de**  
**www.bdb-germany.de**

### DOSTA – Dokumentationsstelle Antiziganismus

Das Projekt *DOSTA* erfasst systematisch antiziganistisch motivierte Vorfälle und unterstützt Betroffene von Diskriminierung. Es bietet Erstberatung, Aufklärungsarbeit über Handlungsmöglichkeiten, bei Bedarf auch Begleitung zu Beratungsinstanzen sowie Empowermentarbeit an. Eine Beratung ist auf Bulgarisch, Romanes und Rumänisch möglich.

**T: +49 (0) 30 61 62 00 12**  
**sowie +49 (0) 157 35 43 14 12**  
**dosta@amaroforo.de**

**Meldeformular: [www.amaroforo.de/vorfaelle-melden](http://www.amaroforo.de/vorfaelle-melden)**

### Each One Teach One (EOTO) e. V.

*Each One Teach One (EOTO) e.V.* ist ein Bildungs- und Empowerment-Projekt in Berlin. *EOTO e.V.* setzt sich gemeinsam mit anderen Organisationen für die Interessen Schwarzer, afrikanischer und afrodiasporischer Menschen in Deutschland und Europa ein. Angeboten wird eine offene soziale Beratung.

**Kameruner Straße 16,**  
**13351 Berlin**

**Whatsapp oder Telefon:**  
**+49 (0) 157 52 47 71 741 und**  
**+49 (0) 157 73 55 19 48**

**eachone@eoto-archiv.de**  
**beratung@eoto-archiv.de**  
**www.eoto-archiv.de**

### Netzwerk gegen Diskriminierung und Islamfeindlichkeit

*Das Netzwerk gegen Diskriminierung und Islamfeindlichkeit* (angesiedelt bei Inssan e.V.) bietet eine Erstberatung und Unterstützung bei Diskriminierung aufgrund der muslimischen oder muslimisch zugeschriebenen Identität. Das Netzwerk kooperiert eng mit Beratungsstellen und vermittelt an die passende Einrichtung, die kostenlose, professionelle Hilfe anbietet.

**Gitschiner Straße 17, 10969 Berlin**

**T: +49 (0) 30 20 61 96 39**  
**F: +49 (0) 30 20 61 96 42**

**Sprechzeiten Montag–Freitag**  
**10.00 – 15.00 Uhr**

**antidiskriminierung@inssan.de**  
**www.netzwerkdiskriminierung.de**

---

### **OFEK e.V. – Beratungs- und Interventionsstelle bei antisemitischer Gewalt und Diskriminierung**

*Die Beratungs- und Interventionsstelle* bietet kostenfreie Beratung für von antisemitischer Diskriminierung und Gewalt Betroffenen von ihrem sozialen Umfeld an. Es werden Einzelfallberatungen, Gruppenberatungen und Interventionen angeboten.

**T: +49 (0) 30 61 08 04 58**  
**M: +49 (0) 176 45 87 55 32**

#### **Sprechzeiten:**

**Montag 16.00 – 18.00 Uhr,**  
**Di. und Do. 10.00 – 12.00 Uhr,**  
**Mi. und Fr. 12.00– 14.00 Uhr**

**kontakt@ofek-beratung.de**  
**www.verband-brg.de/ofek**

---

### **ReachOut**

*ReachOut* ist eine Beratungsstelle für Opfer rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt und Bedrohung in Berlin. *ReachOut* berät auch Opfer von Racial Profiling und rassistischer Polizeigewalt.

Die Organisation unterstützt und berät auch Angehörige, Freund\*innen der Opfer und Zeug\*innen eines Angriffs. Die Situation und die Perspektive der Opfer rassistischer, rechter und antisemitischer Gewalt stehen im Zentrum der Arbeit. *ReachOut* bietet antirassistische, intersektionale Bildungsprogramme an. *ReachOut* recherchiert rechtsextreme, rassistische und antisemitische Angriffe in Berlin und veröffentlicht dazu eine Chronik. Die Beratungsstelle berät in allen Sprachen und arbeitet bei Bedarf mit Sprachmittler\*innen.

**Kopernikusstr. 23,**  
**(Hinterhaus 2. Etage),**  
**10245 Berlin**

**T: +49 (0) 30 69 56 83 39**

**info@reachoutberlin.de**  
**beratung@reachoutberlin.de**  
**www.reachoutberlin.de**

---

### **Extremismus und Radikalisierung**

---

#### **EXIT - Deutschland**

*EXIT-Deutschland* ist eine Initiative, die Menschen hilft, die mit dem Rechtsextremismus brechen und sich ein neues Leben aufbauen wollen. Zugleich setzt sie sich mit der Vorstellungswelt und dem Verhalten von Rechtsextremisten auseinander. Dabei stützt sie sich auf die Werte von persönlicher Freiheit und Würde.

**T: +49 (0) 30 23489328**  
**M: +49 (0) 177 240 4592**

**www.exit-deutschland.de**

---

#### **Mosaik Deutschland**

Eine überregionale Netzwerkkarte gibt eine Übersicht zu Unterstützungsangeboten und Anlaufstellen im Bereich der Prävention gegen Hassgewalt, Extremismus und (De-)Radikalisierung.

Menschen, die Beratung und Unterstützung im Themenfeld suchen, weitergehende Informationen brauchen oder ihr Netzwerk ausbauen möchten, besuchen die Website von Mosaik Deutschland.

**www.mosaik-deutschland.de/anlaufstellen**

---

### **Geschlecht und Sexualität**

---

#### **LesMigraS, Antidiskriminierungs- und Antigewaltbereich der Lesbenberatung**

*LesMigraS* bietet kostenlose Beratung in verschiedenen Sprachen für Lesben, bisexuelle Frauen, Trans\* und Inter\* mit und ohne Migrationshintergrund unter anderem auch zu Erfahrungen von (Mehrfach-)Diskriminierung an.

**Adresse: Kulmer Str. 20a, 10783 Berlin**

**T: +49 (0) 30 21 91 50 90**  
**F: +49 (0) 30 21 91 70 09**

#### **Sprechzeiten:**

**Montag 14.00 – 17.00 Uhr,**  
**Dienstag 10.00 – 16.00 Uhr,**  
**Mittwoch 14.00 – 17.00 Uhr und**  
**Donnerstag 15.00 – 18.00 Uhr**

**info@lesmigras.de**  
**lesmigras.de/de/angebote#beratung**

---

#### **Lesben- und Schwulenverband in Deutschland – LSVD Berlin**

*LSVD* bietet verschiedene Beratungs- und Fortbildungsangebote zu Familienfragen für LSBTI\*, Rechts- und psychosoziale Beratung sowie Unterstützung für LSBTI\* Geflüchtete, LSBTI\* Menschen mit Migrationsgeschichte, Schwarze und of Colour LSBTI\* und deren Angehörige (MILES-Beratung).

**Kleiststraße 35, 10787 Berlin**

**T: +49 (0) 30 22 50 22 15**

**Telefonische Anmeldung**  
**ist erforderlich.**

**berlin@lsvd.de oder miles@blsb.de**  
**berlin.lsvd.de/beratung**

# Italien

## mit Fokus auf Südtirol

---

### Antidiskriminierungsstelle Südtirol

Die Antidiskriminierungsstelle bietet Beratung und Unterstützung.

Sie ist eine unabhängige Anlaufstelle mit dem Ziel, das Recht auf Gleichheit und Nichtdiskriminierung umzusetzen, und dem Grundsatz, dass alle Menschen die gleiche Würde haben.

### Volksanwaltschaft

Cavourstraße 23/c, 39100 Bozen

T: +39 (0) 471 946 020

[post@volksanwaltschaft.bz.it](mailto:post@volksanwaltschaft.bz.it)

[www.volksanwaltschaft-bz.org/de/antidiskriminierungsstelle.asp](http://www.volksanwaltschaft-bz.org/de/antidiskriminierungsstelle.asp)

---

### Südtiroler Jugendring (SJR)

Der Südtiroler Jugendring (SJR) ist die Dachorganisation der Kinder- und Jugendorganisationen Südtirols und ist seit seiner Gründung 1977 als Interessengemeinschaft der Südtiroler Kinder- und Jugendarbeit aktiv.

Der SJR ist unter anderem in der Demokratiebildung und mit Partizipations-themen aktiv.

[www.jugendring.it](http://www.jugendring.it)

---

### Human Rights International (HRI)

Human Rights International (HRI) ist eine humanitäre, unkonfessionelle, apolitische und wirtschaftlich unabhängige Organisation. Das Motto von HRI ist: Menschenrechte fördern, dokumentieren und verteidigen. Ihr Name ist die Zielsetzung: sie wollen dazu beitragen, dass die Menschenrechte international geachtet werden. HRI berät Menschen, die sich für Menschenrechte und gegen jede Form von Diskriminierung engagieren wollen.

Cavourstraße 1, 39012 Meran

[info@humanrightsinitiatives.org](mailto:info@humanrightsinitiatives.org)

[humanrightsinitiatives.org](http://humanrightsinitiatives.org)

---

### Kinder- und Jugendanwaltschaft

Die Kinder- und Jugendanwältin schützt die Rechte und Interessen von Kindern und Jugendlichen von der Geburt bis zur Volljährigkeit - in speziellen Fällen bis zum 21. Lebensjahr.

Cavourstraße 23/c, 39100 Bozen

T: +39 (0) 471 94 60 50

[info@kinder-jugendanwaltschaft-bz.org](mailto:info@kinder-jugendanwaltschaft-bz.org)

[www.kinder-jugendanwaltschaft-bz.org](http://www.kinder-jugendanwaltschaft-bz.org)

---

### Streetwork

Streetworker sind in der mobilen sozialen Jugendarbeit tätig. Ihre Zielgruppe sind Jugendliche im Alter von 12 bis 25 Jahren, die risikohaftes Verhalten (unter anderem ideologische Radikalisierung) aufweisen. Streetworker können eine Fallbegleitung anbieten.

### Streetwork Burggrafnamt

HUB 37

Otto Huberstraße 37, 39012 Meran

T: +39 333 6760555

(Sandra Durnwalder)

T: +39 340 2116057 (Alba Dedej)

[www.jugenddienstmeran.it/streetwork](http://www.jugenddienstmeran.it/streetwork)

### Forum Prävention

Taflergasse 4, 39100 Bozen

T: +39 (0) 471 324 801

[www.forum-p.it/de/streetwork-in-bozen--1-384.html](http://www.forum-p.it/de/streetwork-in-bozen--1-384.html)

# Kooperationspartner mit Kontaktdaten

---

## **BÜRO BLAU gGmbH** **Berlin, Deutschland**

*BÜRO BLAU* ist eine gemeinnützige GmbH, die sich u.a. in der schulischen und außerschulischen Jugendarbeit engagiert. Das Non-profit-Unternehmen ist hauptsächlich in Berlin und Brandenburg tätig, setzt aber punktuell Projekte in ganz Deutschland und Europa um. Unsere Kernkompetenzen liegen in der Konzeption und Steuerung von Dialog- und Bildungsprozessen. In unseren Projekten legen wir Wert darauf, dass die Beteiligten unterschiedliche Sichtweisen kennenlernen, sich aufeinander beziehen und durch den Austausch den eigenen Horizont erweitern. Unsere Bildungsprojekte leben vom Dialog zwischen „Lehrenden“ und „Lernenden“ auf Augenhöhe, durch die Weitergabe und Reflektion von Erfahrungen. Wir begleiten Menschen, eigene Ideen zu entwickeln und Wirklichkeit werden zu lassen. Mit unserem Projektmanagement und Moderations-Know-How stellen wir den Katalysator zur Beschleunigung von Projekten durch Dialog.

In der Jugendarbeit liegt unser Schwerpunkt auf medienpädagogischen Projektformaten. So veranstalten wir Projekttag zu den Themen „Fakt oder Fake“, „Netzkompetenz: Daten, Schutz und Rechte“ oder „Cybermobbing“. Diese Projekte vermitteln grundlegendes Wissen über eine sichere und reflektierte Nutzung des Internets und diskutieren an konkreten Fällen die sozialen und psychischen Folgen von digitaler Gewalt. Im Laufe der „Cyberbullying“-Veranstaltung führen wir mediengestützte Rollenspiele durch, in denen Handlungs- und Abwehrstrategien zum Umgang mit digitaler Gewalt vermittelt werden. Medienkompetenz im Sinne eines kritischen und kompetenten Umgangs mit digitalen und sozialen Medien ist dabei grundlegend für politische Bildung. Soziale Medien oder das Internet 2.0 nehmen eine zentrale Rolle in rechtspopulistischen Strategien, für die Verbreitung von Fake News und Agitationen ein.

[www.bueroblau.de](http://www.bueroblau.de)

**Ansprechpartner\*in:**

**Marla Vakili**

[vakili@bueroblau.de](mailto:vakili@bueroblau.de)

**Frank Baumann**

[baumann@bueroblau.de](mailto:baumann@bueroblau.de)

---

## **Jugendtreff Inside V.o.G.** **Eynatten, Belgien**

*Jugendtreff Inside* ist eine Jugendfreizeiteinrichtung im ländlichen Raum. Wir bieten Jugendlichen zwischen 10 und 25 Jahren verschiedene Aktivitäten und Projekte im außerschulischen Kontext an, in denen sie neue Erfahrungen und Erlebnisse mit anderen Jugendlichen machen können. Wir wollen ihre Selbstständigkeit und Verantwortungsgefühl für sich, die Gesellschaft und die Umwelt durch verschiedene Methoden, wie Band und Theater-Coaching, Musikunterricht ohne Notenlehre, verschiedene Sportarten (E-Mountainbike fahren, Boxtraining und Vertikaltuch) fördern. Neben dem Angebot des offenen Bereichs bieten wir Kurse in verschiedenen Bereichen an, ohne Leistungsdruck! In den verschiedenen Projekten geben wir Jugendlichen mit Beeinträchtigung immer die Möglichkeit teilzunehmen. Durch die Begleitung des Kinderrates der Gemeinde Raeren möchten wir auch das Demokratieverständnis fördern und unterstützen Jugendliche, wenn sie politisch aktiv werden wollen.

[jt-inside.be](http://jt-inside.be)

**Ansprechpartner:**

**Luca Johnen**

[luca.johnen@jt-inside.be](mailto:luca.johnen@jt-inside.be)

---

## **Jugendtreff X-Dream** **Eupen, Belgien**

*X-Dream* bietet Jugendlichen die Möglichkeit ihre Freizeit gemeinsam zu gestalten und zu erleben, er eröffnet ihnen einen sozialen Raum für Begegnungen, Geselligkeit und Bildungszwecke. Er fördert dabei die Persönlichkeitsbildung und das soziale Verhalten, insbesondere durch die Entwicklung persönlicher und gemeinsamer Fähigkeiten und das Einüben von Verantwortung und Mitwirkung. Die Angebote des Hauses sind vielfältig und reichen von Koch- und Backateliers, Mädchentanzenkursen, zu offenen Bereichen des Jugendtreffs. Schwerpunkte der Offenen Jugendarbeit des *Jugendtreff X-Dream* sind u.a. sein Bildungsauftrag und die Vermittlung von Lebenshilfen. Im Rahmen ihres Bildungsauftrages soll die Offene Jugendarbeit Informationen vermitteln, die vor allem zur Einnahme persönlicher Standpunkte und Einstellungen sowie zur Entwicklung von Wertvorstellungen und Urteilsvermögen förderlich sind. Sie trägt damit wesentlich zur Persönlichkeitsbildung der jungen Menschen bei.

**Ansprechpartnerin:**

**Sarkany (Marie-Christine) Wetzels**

[wetzelsm-c@hotmail.com](mailto:wetzelsm-c@hotmail.com)

---

### **JuZe Naturns EO Naturns, Italien**

Das *JuZe Naturns* ist ein Offener Treff für Jugendliche in den Gemeinden Naturns und Plaus und bietet einen geschützten Freiraum, wo junge Menschen ihre individuellen und sozialen Fähigkeiten erkennen, gestalten und stärken können. Die Tätigkeitsfelder des *JuZe Naturns* umfassen: Treffarbeit, Kulturarbeit, Bildungsarbeit, Sozialarbeit, Prävention und Gesundheitsförderung, Öffentlichkeitsarbeit und Jugendpolitik, Service und Information. Im Mittelpunkt steht bei uns der\*die Jugendliche und die Beziehungsarbeit. Dadurch werden sie bestärkt sich auszuprobieren, eigene Ideen umzusetzen und mitzugestalten. Neben der Treff-Tätigkeit organisieren wir gemeinsam mit Jugendlichen kulturelle Veranstaltungen (vorwiegend Musikkultur), Ausflüge, Fahrten und kulturelle Reisen. Weitere Angebote sind: Präventionsangebote, verschiedene Workshops im Freizeit- und Bildungsbereich.

[www.juze-naturns.it](http://www.juze-naturns.it)

**Ansprechpartnerin:**  
**Evelyn Spechtenhauser**  
[eve@juze-naturns.it](mailto:eve@juze-naturns.it)

---

### **netz | Offene Jugendarbeit EO Bozen, Italien**

*Offene Jugendarbeit EO* ist der Dachverband der Jugendtreffs, Jugendzentren, Jugendkulturvereine und anderen Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit in Südtirol (Italien). Der Verband wurde 2001 gegründet. Seit 2002 ist er als ehrenamtlich tätiger Verein eingetragen. Der Dachverband entstand mit dem damaligen Ziel, die Interessen der Jugendtreffs und Jugendzentren landesweit zu vertreten und die Offene Jugendarbeit (OJA) in Südtirol zu vernetzen. Heute engagiert sich der Verband für die qualitative Weiterentwicklung der OJA in Südtirol. Die ehrenamtliche Organisation (EO) will die Arbeit mit jungen Menschen stärken und ihre Wirkung sichtbar machen. *netz* setzt sich aus 50+ Mitgliedsorganisationen, einer ehrenamtlichen Verbandsleitung und einem beruflichen Team zusammen. *netz | Offene Jugendarbeit* ist eine Vernetzungsstelle für Menschen, Einrichtungen, Projekte und Ideen, eine Kompetenzstelle für Information, Begleitung und Beratung und eine Fachstelle für Entwicklung und Qualität.

[www.netz.bz.it/](http://www.netz.bz.it/)

**Ansprechpartner:**  
**Simon Feichter**  
[simon.feichter@netz.bz.it](mailto:simon.feichter@netz.bz.it)

---

### **Outreach gGmbH/Base24 Berlin, Deutschland**

*outreach gGmbH* konzentriert sich auf mobile und sozialräumlich orientierte Jugendarbeit. Dieses Konzept verknüpft unterschiedliche Ansätze und Methoden der Jugendarbeit zu einem neuen und eigenständigen Ansatz. Mobile Jugendarbeit bedeutet in erster Linie eine praktische Hinwendung zu den Orten an denen sich Jugendliche auch tatsächlich aufhalten. Das sind Parks und Straßen oder allgemein gesprochen: der öffentliche Raum. Sozialraumorientierung in der Jugendarbeit meint eine Konzentration auf den Nahbereich der Jugendlichen, oder besser den Wohnbereich, die Nachbarschaft, den Kiez. Zurzeit existiert das Projekt *Outreach* in 11 Berliner Bezirken. Der *Club 24* ist eine Jugendfreizeiteinrichtung, dessen Einsatzgebiet Altglienicke (Berlin) ist. Die Arbeit umfasst Anteile offener Jugendarbeit, aufsuchende Jugendarbeit und Einzelfallhilfe. Des Weiteren wird Unterstützung zum Thema Schule und Beruf angeboten, es finden Ferienfahrten, Jugendaustausche und Sportangebote jeglicher Art statt. Zurzeit arbeiten wir, Corona bedingt, vor allem im öffentlichen Raum. Die Expertise der involvierten Personen des *Club 24* verläuft also rund um die offene Jugendarbeit. Schwerpunkte und Angebote sind Streetwork, Einzelfallbegleitung sowie Beratung, Gemeinwesenarbeit, Unterstützung zum Thema Schule und Beruf, Ferienfahrten, Jugendaustausch, Sportangebote und ein Bandraum mit Tonstudio.

[www.outreach-berlin.de](http://www.outreach-berlin.de)

**Ansprechpartner:**  
**Aaron van Norden**  
[a.vannorden@outreach.berlin](mailto:a.vannorden@outreach.berlin)

---

### **Tadel verpflichtet! e.V. Berlin, Deutschland.**

*Tadel verpflichtet! e.V.* wurde 2016 gegründet, um konkrete Möglichkeiten zur politischen Teilhabe zu schaffen. Der Verein setzt sich für die weitere Öffnung der Gesellschaft und ein demokratisches Miteinander ein. Dafür stellt er neuartige Kampagnen- und Partizipationsformate bereit und vernetzt politisch Aktive bundesweit. Die so erzielte Reichweite nutzt *Tadel verpflichtet! e.V.*, um inhaltliche Akzente in gesellschaftlichen Debatten zu setzen. *Tadel verpflichtet! e.V.* ist Trägerverein der Initiativen Kleiner Fünf und Diskursiv, die sich mit mehrfach ausgezeichneten Kampagnen und Bildungsangeboten gegen Rechtspopulismus und für demokratische Teilhabe engagieren. Seit 2018 bietet der Verein bundesweit nachgefragte Workshop-Angebote an. Darunter unter anderem auch Schulen und (internationale) Jugendgruppen, wie bei der International Summer School des Ann Frank Youth Network oder der Jungen Europäischen Föderalist\*innen. Der Verein verfasste zwei Bestseller-Bücher zum Umgang mit rechtspopulistischen Aussagen, davon eines als Hörbuch und mit italienischer Übersetzung.

[www.tadelverpflichtet.de/](http://www.tadelverpflichtet.de/)

# Impressum

**Herausgeber:****BÜRO BLAU - räume. bildung. dialoge. gemeinnützige GmbH**

Mansfelder Straße 48

D – 10709 Berlin

T: +49 (0) 30 – 63 960 37 – 0

F: +49 (0) 30 – 63 960 37-27

kontakt@bueroblau.de

**Vertretungsberechtigte Geschäftsführer:****Frank Baumann und Ingrid Lankenau**

Registergericht: Amtsgericht Charlottenburg (Berlin)

Registernummer: HRB 156396 B

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer: DE293796089

**Redaktion:****Marla Vakili und Frank Baumann****Layout:****Laura Risse****Juni 2023**

Der Inhalt dieser Broschüre gibt allein die Meinung der Verfasser\*innen wieder. Die Europäische Kommission haftet nicht für die Nutzung der enthaltenen Informationen.

**Kofinanziert von der  
Europäischen Union**



